

100

Gedichte

von
Adolf Heller
1895 - 1973

Band 33 001-100

(7+8/1963-64-65) KW 2017

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
1895 - 1965	33-044
Abenteurer Gottes	33-006
Abschied und Heimkehr	33-082
Absturz und Untergang münden in Dir!	33-007
Alle, alle!	33-011
Alles bringst Du wieder!	33-013
Alles dürfen wir Dir sagen	33-015
Alles Elend nimmt ein Ende	33-016
Alles in allen!	33-012
Alles in Christo	33-020
Alles ist Eitelkeit	33-017
Alles ist Gnade	33-018
Alles müssen wir durchleiden	33-019
Alles verstehen und verzeihen	33-021
Als hätte ich niemals gesündigt	33-029
Am Sterbebett meiner Jüngsten	33-056
An alles kann man sich gewöhnen	33-030
An wen soll unsre Seele sich verlieren?	33-031
Anfang, Zweck und Ende	33-010
Auf Erden arm und unbekannt	33-032
Auferstehung	33-046
Auferstehung	33-047
Bald wird der Herrlichste kommen!	33-095
Bauleute Gottes	33-040
Betrübt soll niemand von uns gehen	33-041
Bett und Tisch und Stuhl und Licht	33-042
Christus, unser Heil	33-008
Das Ende aller Dinge	33-039
Das Ende des Alten ist Anfang des Neuen	33-045
Das Ersehnte wird kommen (Haggai 2,7)	33-023
Das Heimweh Gottes	33-074
Das Herz des Vaters	33-070

Das Leben ist ein Fegefeuer	33-049
Das Rätsel und Wunder der Liebe	33-087
Das ungestillte Herz	33-051
Das Vollmaß ewger Gnade	33-027
Das wahre, volle Heil	33-026
Dein Kreuz und Auferstehen	33-038
Dein Wille geschehe!	33-052
Dein Wort macht mich gesund	33-055
Dein Wort	33-053
Dein Ziel ist Freude!	33-098
Der beste Gefährte	33-081
Der einzige Reichtum	33-050
Der Einzige	33-057
Der Erste und der Letzte	33-099
Der Herr allein!	33-063
Der Herr ist das Maß aller Dinge	33-065
Der Herr ist größer	33-066
Der Herr macht alles gut	33-088
Der Herr, dessen Liebe wir lehren	33-064
Der Himmel können Gott nicht fassen!	33-069
Der lockende Abgrund	33-028
Der Tag des Sieges	33-072
Der Tod kann uns nicht töten	33-073
Der Vater will uns Herrlich machen	33-075
Die Augen Gottes (2.Chr. 16,9; 1.Ko. 4,9)	33-080
Die Herrlichsten Freuden	33-048
Die höhere Lust	33-077
Die Mitte des Lebens	33-089
Die Quellen des Heils	33-090
Die unsichtbare Hand	33-094
Dir darf Ich alles klagen	33-096
Du allein	33-097
Du bist und bleibst derselbe	33-100
Ewges kann der Geist nur bauen	33-036
Gehorsam	33-059

Glaube, Hoffnung, Liebe	33-061
Glückselig, wer in Christo bleibt	33-079
Gott gab den Sohn	33-001
Gottes Wort	33-054
Gottgedanken und ein reines Herz	33-083
Heilige Narben	33-086
Heiligung und Verklärung	33-085
Hiob 29, 15 - 20	33-034
Ich mache alles neu!	33-003
Im Ofen der Trübsal bewährt	33-068
In Christo ward uns alles	33-043
Jauchzen werden alle Welten	33-009
Jedes Ende wird zum Anfang	33-004
Jesus bleibt Sieger	33-076
Jesus löst von allen Banden	33-033
Letzte Lösung	33-078
Ob uns die Welt auch tadelt	33-062
Opfer, Dienst und Freudenfeier	33-035
Rasch naht das Ende	33-058
Selbstgericht und Vaterhuld	33-005
Sieg und Herrlichkeit	33-024
So sagt es uns Sein Wort	33-037
Sterbend, siegend, jauchzend	33-092
Uns kann nur die Armut der Liebe erlösen	33-071
Unterscheidung der Geister (1.Ko. 12,10)	33-060
Wanderzelt und Brandaltar	33-002
Wandlung und Wiederkehr	33-022
Was war, das ist und wird sein	33-025
Wen die Liebe Gottes küsst	33-091
Wer völlig Ihm glaubt...	33-084
Wonnetrunken	33-014
Zuflucht und Triumphgesang	33-067
Zum Herrlichsten ersehen	33-093

33-001 **Gott gab den Sohn**

Zeit und Raum und Kreatur,
Aller Welten wirre Wehen
Kann des Glaubens Demut nur
Klar durchschauen und verstehen.
Nur in Gottes heiligem Buch
Kann den Weg, das Ziel man finden,
Die uns lösen aus dem Fluch
Und der Knechtschaft unsrer Sünden.

Erde, Himmel, Zeit und Raum,
Lust und Leiden, die uns winken,
Sind nicht Zufall, Wahn und Traum,
Die entstehen und versinken,
Sie sind Führer aus der Zeit
In das wahre, künftige Leben,
Das uns in die Wirklichkeit
Unsres Vaters wird erheben.

Dazu gab Er uns den Sohn,
Ließ Ihn an das Fluchholz schlagen,
Um der Schöpfung Sündenlohn,
Aller Schande Schuld zu tragen,
Dazu stand vom Grab Er auf,
Dass wir unsrer Ichsucht sterben,
Um durch Jesu Siegeslauf
Seine Herrlichkeit zu erben.

Darum sind in diese Welt
Voller Sehnsucht, Angst und Plagen
Wir vom Herrn hineingestellt,
Um zu singen und zu sagen
Von dem Heil auf Golgatha,
Das nach Gottes Plan und Willen
Für die Schöpfung einst geschah,
Sie mit Licht und Lust zu füllen.
A.H.

33-002 **Wanderzelt und Brandaltar**

Zelt und Altar, - sonst brauch' ich nichts auf Erden,
Was mehr ist, wird Ballast und schafft nur Not.
Der irdsche Überfluß wird stets gefährden
Und wirkt nur Gottentfremdung, Leid und Tod.
Das Zelt macht uns zum Pilger und zum Wanderer
Und ist ein Zeichen unsrer Pilgrimschaft.
Es ist nur Lehen. Nach uns hat's ein andrer,
Bis dass auch er vom Tod wird weggerafft.

Der Brandaltar ist Stätte der Anbetung,
An dem man täglich seinem Gott sich weihet;
Dort lösen sich Begierde und Befehdung,
Dort wird man frei von Ehrsucht, Groll und Neid.
Denn der Altar ist Sinnbild jener Liebe,
Die nur im Herzen unsres Gottes wohnt,
Ist Mutterschoß der selgen Geistestriebe,
Für die allein es sich zu leben lohnt.

Zelt und Altar! Wir brauchen immer beides,
Weil hier wir Fremdling, droben Bürger sind.
Schickt Gott uns etwas Liebes oder Leides:
Das eine wie das andre rasch zerrinnt.
Er Selber bleibt und die, die Ihm zu eigen,
Der immer sein wird, ewig ist und war; -
Anbetend will ich, Herr, vor Dir mich neigen
Im Wanderzelt und an dem Dankaltar.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

33-003 **Ich mache alles neu!**

Zum ausweglosen Labyrinth
Ist unsre Welt geworden.
Was sie zur Rettung auch beginnt,
Sie bleibt voll Furcht und Morden.
Die Menschheit ward zum Sündenknecht,
Entfremdet allem Licht und Recht.

Doch Gott hält jedermann bereit
Das wahre, ewge Leben,
Die Gnade und die Herrlichkeit,
Die allen Er will geben.
Er löst von jeder Schuld und Last
Den, der das Kreuz des Herrn erfaßt,

Dort ward für uns des Vaters Sohn
Zu aller Schöpfung Sünde.
Er trug des Todes bittren Lohn,
Dass jeder Frieden finde,
Der Ihm sich willig anvertraut
Und auf das Wort der Gnade baut.

Und als vom Grabe Er erstand,
Da strömten Licht und Lösung
Dorthin, wo man nichts andres fand
Als Fäulnis und Verwesung.
Nun gibt's im All nicht einen Ort,
Wohin nicht dringt Sein Lesenswort.

O selge Botschaft, klinge weit
Bis hin zu den Bezirken,
Wo jetzt noch Nacht und Traurigkeit
Und Fluch und Wahnsinn wirken;
Denn Jesus bleibt dem Eidschwur treu:
"Ich mache alles, alles neu!"

A.H.

33-004 **Jedes Ende wird zum Anfang**

Zum Neubeginn wird jedes Ende,
Weil Trümmer nie das Letzte sind.
Gott kennt den Weg und weiß die Wende,
Wie aus des Lebens Labyrinth
Wir auf den Pfad des Heils gelangen,
Um dort mit neuem, frohem Mut
Von vorne nochmals anzufangen
Durch Jesu Christi teures Blut.

Sein Kreuz war scheinbar ein Misslingen
Und war in Wahrheit doch ein Sieg,
Als, um zu Gott Sich aufzuschwingen,
Er machtvoll aus dem Grabe stieg.
Die blutigen, durchbohrten Hände,
Das dorngekrönte bleiche Haupt
Bewirken eine heilige Wende
Zur Seligkeit dem, der da glaubt.

Für Israel und die Nationen
Und für die Wesen aller Welt,
Die noch im Todesschatten wohnen,
Hat Gott im Sohn Sein Heil erstellt.
Er lässt uns erst zugrunde gehen,
Zerschlägt den Starrsinn und den Stolz,
Bis dass wir sind in Qual und Wehen
Wie welches Laub, wie morsches Holz.

Dann wird dies Ende bald ein neuer
Und froher Anfang voller Glanz,
Dann brennt in uns Sein Liebesfeuer,
Dann winkt ein ewger Siegeskranz,
Mit dem der Herr die Seinen krönen
Und adeln wird nach Kampf und Leid,
Die Er zu Erben und zu Söhnen
Vor allem Anfang hat geweiht.

A.H.

33-005 **Selbstgericht und Vaterhuld**

Zwei Welten treten vor uns hin
Mit ausgestreckten Armen,
Umwerbend unsern Geist und Sinn:
Gericht und Gotterbarmen.

Wer dem Gericht entfliehen will,
Der findet keine Gnade;
Sein Herz wird niemals froh und still,
Und nimmer heilt sein Schade.

Nur wer sich stellt ins volle Licht,
Bekennend seine Sünden,
Der darf vor Gottes Angesicht
Heil und Vergebung finden.

Wer je im Selbstgericht zerbrach,
An dem blieb auch kein Faden
Von eigenem Wert; nur Schuld und Schmach
Sah er auf sich geladen.

Da erst versteht man Golgatha
Voll Beugung und Anbetung;
Nur wer sich selbst als Sünder sah,
Fasst Jesu Stellvertretung.

Ihm schmilzt das Herz, er gibt sich preis
Und lernt sich selber hassen
Und darf auf göttliches Geheiß
Der Gnade Fülle fassen.

Glückselig, die voll Furcht und Schuld
Ihr eignes Ich verdammen,
Denn Selbstgericht und Vaterhuld
Gehören stets zusammen.

A.H.

33-006 **Abenteurer Gottes**

Abenteurer Gottes sind
Alle Heiligen gewesen,
Wo ein Mensch, ein Greis, ein Kind
Einzig seinen Herrn erlesen
Als des Lebens höchstes Ziel,
Das dem Vater wohlgefiel.

Abenteurer Gottes gehn
Unbeirrt die steilsten Wege
Trotz der Nöte, die entstehn
Und der unverdienten Schläge,
Die man jedem Frommen gibt,
Der mit Inbrunst Jesus liebt.

Abenteurer Gottes sind
Alle wahren Auserwählten,
Wenn sie auch, für vieles blind,
Manches mal den Weg verfehlten.
Sie ertragen Kampf und Schmerz,
Denn der Herr kennt ja ihr Herz.

Abenteurer Gottes schaun
Auf das Hochziel der Vollendung.
Darum sind sie voll Vertraun
In die Torheit ihrer Sendung.
Glücklich die, die treu und blind
Unsres Gottes Narren sind!

Abenteurer für den Herrn!
Bin ich würdig, es zu werden?
Hilf mir, Jesu, dass ich gern
Alles leide hier auf Erden,
Was Dich preist und lobt und ehrt
Und mich in Dein Bild verklärt!

A.H.

Mel.: Großer Gott wir loben Dich...

33-007 **Absturz und Untergang münden in Dir!**

Absturz und Untergang münden in Dir,
Du, unsres Lebens Erlöser und Zier;
Über Verfinsterung, Grauen und Nacht
Siegt Deine strahlende, göttliche Macht.
Lichtglanz und Liebe sind stärker als Tod,
Gnade und Herrlichkeit wenden die Not,
Die unsre Schöpfung so lange geplagt,
Wenn einst die volle Erlösung uns tagt.

Bindung an Satan und Sünde und Schuld
Reißen uns weg von der Gnade und Huld;
Aber die Haltesignale des Herrn
Stehn uns entgegen wie Leuchtturm und Stern,
Geben ihr warnendes, trostvolles Licht,
Uns zu bewahren vor Fluch und Gericht,
Dass wir uns wenden zu Ihm, der Sein Blut
Liebend vergossen uns allen zugut.

Segnend erfaßt Seine rettende Hand
Den, der den Irrweg der Sünde erkennt,
Legt Seine Rechte ihm liebend aufs Haupt,
Dass der Verlorenste aufhorcht und glaubt.
Dann wirst, o Herr, Du ihm wunderbar groß,
Schenkst ihm das höchste und Herrlichste Los,
Machst Deinem göttlichen Bilde ihn gleich
Und führst die Feinde zu Dir in Dein Reich.

A.H.

33-008 **Christus, unser Heil**

Achte äußres Leiden nicht,
Gott ist deine Freude.
Jesus ist dein ewges Licht
Mitten in der Nacht.
Niemals musst du traurig sein
Und der Schwermut Beute,
Denn dir strömt der goldne Schein
Aus des Himmels Pracht.

Deine Heimat ist nicht hier
In der Welt Getriebe.
Deine Seligkeit und Zier
Ist dein Herr und Haupt.
Auf der Erde findest du
Nirgends Trost und Liebe;
Wahren Frieden, Heil und Ruh
Hat nur der, der glaubt.

Fliehe stets an Jesu Brust,
Der für dich gestorben,
Dann wird Mühsal und Verlust
Dir zum Hoffnungsglanz.
Durch Sein sieghaft Auferstehn
Hat Er uns erworben,
Was kein Menschaug' gesehn:
Kron' und Ehrenkranz.

Darum leisten wir Verzicht
Auf die Welt der Sünde,
Denn ein schönres, höhres Licht
Ward uns ja zuteil.
Heiß der Wunsch im Herzen brennt,
Dass man laut verkünde
Den, der alle liebt und kennt:
Christus, unser Heil!

A.H.

33-009 **Jauchzen werden alle Welten**

Alle Ewigkeiten enden
Immer in Zerbruch und Nacht,
Ehe Gott Sein Heil wird senden
Und die Welt für Ihn erwacht.

Was geschaffen ist, muss sterben.
Wasserströme, Feuersglut
Lassen alles erst verderben,
Bis erlöst in Gott es ruht.

Aus: dem Tode fließt das Leben;
Seiner Gnade Allgewalt
Will uns Nichtse nur erheben
Zu vollkommner Lichtgestalt.

Denen, die Ihn ganz begehren,
Wird der Herr nach Schmach und Leid
Einst als Herrlichstes gewähren
Gottesebenbildlichkeit.

Dazu schuf Er die Äonen
Und den Weg durch Nacht zum Licht,
Dass einst alle bei Ihm wohnen
Nach Errettung und Gericht.

Der nach bangem Kreuzesleiden
Strahlend Seinem Grab entstieg,
Sah schon vor den Ewigkeiten
Den Triumph, das Heil, den Sieg.

Jauchzen wird. nach Gottes Willen
Seine Schöpfung unbeschwert,
Denn Er wird Sein Wort erfüllen,
Dass Er einst das All verklärt.

A.H.

33-010 **Anfang, Zweck und Ende**

Allen Lebens Ursprung ist in Dir.
Du bist Kraft und Quelle, Heil und Zier.
Unaufhörlich strömst Du Dich uns zu,
Du, der Welten Wonne, Glück und Ruh.

Du hast uns am Fluchholz Dir erkauft,
Hast mit Licht und Leben uns getauft.
Nun sind unsre Sünden, Schuld und Wahn
Für Dich Selbst in Christo abgetan.

Tod und Auferstehung sind hinfort
Weg und Ziel der Wallfahrt nach dem Wort,
Das Du hast gesprochen ernst und mild,
Bis wir sind verwandelt in Dein Bild.

Du hast uns, o Vater, neu gezeugt,
Dass vor Dir sich jubelnd jeder beugt,
Du hast Dich im Sohne uns geschenkt,
Hast uns in Dich Selber eingesenkt.

Durch den Glauben Jesu sind wir frei
Von des Feindes finstrier Tyrannei.
Sein Gehorsam wurde unser Heil,
Und Dein Leben ward uns ganz zuteil.

All Dein Liebes-Sehnen zielt danach,
Völlig uns zu lösen aus der Schmach
Dieses Erdendaseins, dass im Licht
Bald wir schaun Dein heiliges Angesicht.

Durch die Christusglieder kommt zum Ziel,
Was, o Gott und Vater, Dir gefiel,
Bis am Ende werden Schuld und Leid
Unausdenkbar hohe Herrlichkeit.

A.H.

33-011 **Alle, alle!**

Allen leuchten Gottes Sterne,
Sonnengold und Mondenschein;
Jede Nähe, alle Ferne
Zieht der Herr in Sich hinein.
Starke Stürme allen brausen.
Allen droht der Hagelschlag,
Und die wilden Wasser sausen
Unheilbringend Nacht und Tag.

Allen klingen Vogellieder,
Alle labt der Blumen Duft,
Jährlich klingt ein Jauchzen wieder
Durch die laue Frühlingsluft.
Reiche Ernten bringen Freude,
Misswuchs wirkt Verdruss und Not,
Doch nach manchem bittren Leide
Schenkt der Vater Wein und Brot.

Alles brauchen wir zum Leben,
Lust und Liebe, Glück und Schmerz.
Dadurch will der Herr uns heben
An Sein treues Heilandsherz,
Will uns zeigen, dass die Erde
Einst durch Gottes Zorn zerstäubt
Und die Herrliche, verklärte
Wahre Welt für immer bleibt.

Dazu ist Er einst gestorben
An des Kreuzes blutgem Stamm,
Dazu hat uns Heil erworben
Jesus Christus, Gottes Lamm,
Darum zahlte Er die Sünden,
Trug der Schöpfung Schuld und Leid,
Dass wir alle Frieden finden
An dem Ziel der Herrlichkeit.

A.H.

33-012 **Alles in allen!**

Allen willst Du alles sein,
Gott und Vater Deiner Welten.
Angst und Elend, Kreuz und Pein
Wirst Du wunderbar vergelten.
Doch was nicht Dir Selbst entspricht,
Wird nicht bleiben im Gericht.

Deine Gottgerechtigkeit
Wirst Du einmal allen schenken.
Schuld und Grauen, Furcht und Leid
Wirst Du zu dem Hochziel lenken,
Dem vor Urbeginn der Zeit
Du den Sohn als Lamm geweiht.

Der aus tiefster Todesnacht
Ist als Sieger auferstanden,
Hat der Welt das Heil gebracht,
Löste sie aus allen Banden,
Dass die ganze Schöpfung frei
Von des Satans Fesseln sei.

Darum wirst, o Vater, Du
Wie im Himmel, so auf Erden
Aller Wesen Trost und Ruh,
Aller Welten Retter werden,
Bis, wie es Dein Wille ist,
Alles Du in allen bist.

A.H.

33-013 **Alles bringst Du wieder!**

Alles bringst Du wieder,
Heilger Gottessohn,
Was dereinst in Torheit
Ist von Dir entflohn,
Und verarmt und elend
Heimatlos und krank
Tief in Nacht und Grauen
Ewgen Todes sank.

Alles bringst Du wieder,
Stellst Du schön und neu
Vor des Vaters Antlitz,
Deinem Eid getreu.
Denn das Blut des Kreuzes
Und Dein Auferstehn
Lässt die ganze Schöpfung
Zur Vollendung gehn.

Menschen und Dämonen,
Licht und Finsternis,
Sonne, Mond und Sterne
Werden einst gewiss
Jauchzen und frohlocken
Nach Gericht und Leid; -
Du bringst alles wieder,
Herr der Herrlichkeit.

A.H.

33-014 **Wonnetrunken**

Alle Schönheit dieser Erden
Gleicht dem Echo, das verhallt,
Muss zu Staub und Asche werden,
Und erstirbt und schwindet bald,
Wie wenn Wolken überziehen
Unsres Himmels liches Blau
Und nur wenige Tropfen sprühen, -
So vergeht sie rasch wie Tau.

Wie der zarte Regenbogen,
Der uns siebenfarben glänzt,
Ist das Leben rasch verflogen,
Von Geburt und Tod begrenzt.
Jugend blüht und reift und endet
In des Todes Nacht und Not,
Bis der Vater allen sendet
Auferstehungsmorgenrot.

Wie die Sünder von den Trebern
Kehren heim ins Vaterhaus,
Also kommen aus den Gräbern
Alle Toten einst heraus.
Durch Gericht und Strafe müssen
Einmal alle Menschen gehn,
Bis nach Furcht und Finsternissen
Sie erlöst vor Jesus stehn.

Wer schon jetzt das Kreuz darf fassen
Und dem Herrn von Herzen glaubt,
Lernt sich ganz Ihm überlassen
Als dem Löser, Hort und Haupt.
Er ist jetzt schon hingesunken
Vor dem Glanz an Gottes Thron
Und frohlockt, von Wonne trunken,
Dem verklärten Menschensohn.

A.H.

33-015 **Alles dürfen wir Dir sagen**

Alles dürfen wir Dir sagen,
Glück und Elend, Lust und Leid;
Uns und unsre Last zu tragen
Bist Du immerdar bereit.
Du nimmst teil an dem Ergehen,
Das uns trifft, ob hell, ob trüb,
Fühlst mit uns, kannst uns verstehen,
Denn Du hast uns innig lieb.

Alles dürfen wir Dir sagen,
Gott und Vater unsres Herrn.
Auch in schweren, dunklen Tagen
Bist Du nie den Deinen fern.
Unsre Ängste, unsre Schmerzen,
Wenn der müde Fuß entglitt,
Spürst auch Du in Deinem Herzen
Und gehst unsre Wege mit.

Alles dürfen wir Dir sagen,
Was wir hoffen, ist und war.
Nur an denen, die es wagen,
Dein zu sein, wird offenbar,
Welch ein tiefes, heißes Sehnen
Dich nach Deiner Schöpfung füllt
Und sich offenbart in denen,
Deren Geist in Dir sich stillt.

A.H.

33-016 **Alles Elend nimmt ein Ende**

Alles Elend nimmt ein Ende,
Keine Not währt immerfort.
Einmal kommt die selge Wende
Nach des Herrn Verheißungswort.
Hose bleibt nicht stets im Schilfe,
Hilflos und vom Tod bedroht,
Noah findet Heil und Hilfe
Nach der Qual im Archenboot.

Hiob sitzt nicht stets im Staube.
Jeremia, der entehrt
Stak im Schlamm, sieht, wie sein Glaube
Rettung aus der Not erfährt.
Auch Elia liegt nicht ständig
Unter dem Wacholderstrauch,
Jona bleibt sogar lebendig
Mitten in des Fisches Bauch.

Daniel ward vom Löwengraben
Wunderbar heraus herausgeführt,
Und die Glaubensfreunde haben
Nicht der Flammen Glut verspürt.
Schickte man durch Feuerhitze
Sie auch auf die Todesfahrt,
Hat der Herr auf höchstem Sitze
Seines Thrones sie bewahrt.

So nimmt jede Qual ein Ende
Und hört jeder Jammer auf.
Glücklich ist, der Herz und Hände
Ständig hebt zu Gott hinauf
Der die Welten lenkt und leitet
Und aus allem Schmerz und Leid
Lauter Segen uns bereitet,
Wenn wir Ihm uns ganz geweiht.

A.H.

33-017 **Alles ist Eitelkeit**

Alles ist Eitelkeit
In dieser Welt,
Führt nur zu Haß und Neid
Stirbt und zerfällt.
Sind wir auch stolz und kühn
In unserm eignen Mühn,
Nichts bleibt davon bestehn, -
Es muß vergehn.

Nur was im Herrn wir tun,
Das hat Bestand.
Dort kann Sein Segen ruhn,
Wo wir erkannt,
Dass wir nur Nichtse sind,
Elend und bloß und blind,
Er aber alles ist
Zu jeder Frist.

Wir sind Sein Werkzeug nur
Im besten Fall,
Doch Seine Gottnatur
BeHerrscht das All.
Wir sind in uns nur Staub,
Moder und welches Laub,
Dennoch macht Er und reich,
Ihm Selber gleich.

Christus ist Herr und Haupt,
Hirte und Hort
Jedem. der göttlich glaubt
Durch Geist und Wort.
Nur wer dem eignen Ich
Stirbt und sich inniglich
Birgt in des Sohnes Heil,
Hat an Ihm Teil.

Noch steht in Furcht und Flucht
Vor Gott die Welt,
Obgleich des Vaters Zucht
Liebend sie hält.
Einst wird das ganze All
Jauchzen mit .Jubelschall,
Dass Jesu Liebesmacht
Es heimgebracht.

A.H.

Mel.: Näher mein Gott, zu Dir...

33-018 **Alles ist Gnade**

Alles ist Gnade, o glaubet es doch!
Kämpft nicht in Eigenkraft gegen das Joch,
Das euch belastet, beleidigt und quält,
Weil euer Leben scheint gänzlich verfehlt.
Sagt eure Sünden dem Herrn, der Sich gab
Willig ans Fluchholz, ins Sterben, ins Grab,
Der aus dem Tode dann Herrlich erstand.
Liebend euch reicht die durchgrabene Hand.

Alles ist Gnade! Wir können nichts tun -
Als im Erbarmen des Vaters zu ruhn,
Der die Erlösung aus Sünde und Nacht
Selber im Sohne hat längst schon vollbracht.
Aus dem Gesetz des Verderbens, der Schuld
Macht Er uns frei durch die ewige Huld,
Die Ihn erfüllt zu der sterbenden Welt,
Bis Er sie ganz in die Freiheit gestellt.

Alles ist Gnade! Errettung und Heil
Werden uns sieghaft in Christo zuteil.
Wer sich Ihm willig als Eigentum gibt,
Dem zeigt Er Herrlich, wie sehr Er ihn liebt,
Wie Er Sich segnend dem Ärmsten erschließt
Und Seine Gottheit in jeden ergießt.
Söhne und Erben sind die, die Ihm traun, -
Alles ist Gnade, du darfst Ihm vertraun!

A.H.

33-019 **Alles müssen wir durchleiden**

Alles müssen wir durchleiden,
Was das Erdenleben bringt.
Wer nicht dankbar und bescheiden
Nach dem Guten sucht und ringt,
Der Verfällt dem Bann des Bösen
Und kann nie sich selbst erlösen,
Weil der Sünde finstre Macht
Ihn verstrickt in Schuld und Nacht.

Alles müssen wir durchlieben,
Wenn auch Unmut, Angst und Zorn
Tief uns sind ins Herz getrieben
Wie ein scharfer, giftger Dorn.
Christi Kreuz kann uns befreien,
Dass wir ganz dem Herrn uns weihen,
Der uns rettet, löst und lenkt
Und Sich Selbst uns völlig schenkt.

Alles müssen wir durchsterben,
Bis das Leben uns erfüllt,
Das uns als des Vaters Erben
Aus dem Sohn der Liebe quillt.
Nur wer Schlachtschaf ist geworden,
Dem erschließen sich die Pforten
Jener wahren, ewgen Welt,
Die der Freude Glanz erhellt.

Alles werden wir durchloben
Voller Dankbarkeit und Ruhm,
Weil der Herr uns hat erhoben
Sich zum selgen Eigentum.
Denn Er läutert uns durch leiden,
In die künftgen Herrlichkeiten
Voll Frohlocken einzugehn,
Bis verklärt wir Jesus sehn.

A.H.

33-020 **Alles in Christo**

Alles such ich, alles find ich.
Alles hab ich, Herr, in Dir.
Ich bin klein und arm und sündig,
Du bist Reichtum, Heil und Zier.
Du erfüllst ein jedes Sehnen,
Das es in der Schöpfung gibt,
Linderst Schmerzen, stillst die Tränen
Dem, der Dich von Herzen liebt.

Das Geheimnis Deiner Nähe
Und das Ruhn in Deiner Huld
Wirkt Dein Wohl in jedem Wehe,
Löst aus Furcht und Ungeduld.
Wem Du Selbst kannst alles werden
Und wer ganz Dein eigen ist,
Den kann nimmermehr gefährden
Satans Drohung, Macht und List.

Wer da weiß um Deine Sendung,
Die Dir, Herr, Dein Vater gab,
Schaut im Glauben die Vollendung,
Fürchtet nicht mehr Tod und Grab.
Mache Du mich stark und mündig,
Dass ich nie mehr Dich verlier; -
Alles such ich, alles find ich,
Alles hab ich, Herr, in Dir!

A.H.

33-021 **Alles verstehen und verzeihen**

Alles verstehen heißt alles verzeihen,
Aber Erlösung bringt dies uns noch nicht.
Erst wenn wir Christo, dem Retter, uns weihen,
Sind wir befreit vom Verdammungsgericht;
Und wer als Sünder dem Herrn gab sein Leben,
Kann auch den Feinden von Herzen vergeben.

Einer allein kann uns völlig erlösen:
Jesus, der ewige, göttliche Sohn.
Er macht uns frei von der Herrschaft des Bösen,
Denn Er ward Selber am Fluchholz der Lohn,
Der zur Bezahlung der Schuld aller Welten
Sollte vor Gott ein- für allemal gelten.

Nur unser Vater kann völlig verstehen,
Aber auch völlig verzeihen zugleich.
Durch Jesu Armut und Leiden und Wehen
Macht Er die Ärmsten glückselig und reich.
Wohl allen Menschen und Mächten und Wesen,
Die in dem Sohne der Liebe genesen!

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

33-022 **Wandlung und Wiederkehr**

Alles wandelt sich auf Erden
Und durchströmt das ganze All,
Muss zu Staub und Asche werden,
Geht durch Fäulnis und Zerfall.
Alle Welten, alle Wesen,
Einst in selgem Unschuldsstand
Und vom Herrn zum Heil erlesen,
Fallen in des Feindes Hand.

Doch wird Gott in uns entfalten
All die Lust, die Ihn bewegt,
Wenn Er durch Sein Neugestalten
In des Sohnes Bild uns prägt,
Uns mit größten Geisteswonnen
Und mit reichen Gnaden schmückt
Und, was niedrig Er begonnen,
Mit der höchsten Huld beglückt.

Jedem Niedergang zum Bösen
Folgt die selge Wiederkehr.
Alle wird der Vater lösen,
Alles stellt Er wieder her.
Aber größer wird und schöner
Das, was einst im Tod verdarb,
Weil für alle der Versöhner
Jesus Christus litt und starb.

Als Er strahlend auferstanden
Aus des Grabes finstrier Nacht,
Rissen alle Todesbanden,
Brach des Satans List und Macht.
Nun darf jeder jauchzend kommen
In den Frieden aus dem Streit
Um, der Erde Leid entnommen,
Gott zu schaun in Herrlichkeit.

A.H.

33-023 **Das Ersehnte wird kommen (Haggai 2,7)**

Alles, was an bangem Sehnen
Unser armes Herz erfüllt
Und gar oft in heißen Tränen
Unaufhaltsam überquillt,
Findet einmal seine Stillung
Und beglückende Erfüllung
Schöner als man sich's erbat,
Wenn uns die Erhörung naht.

Über Bitten und Verstehen,
Uns der treue Herr verheißt,
Wandelt Er in Heil die Wehen
Dem, der lobt und dankt und preist
Für den Reichtum Seiner Gnaden,
Womit Er uns will beladen,
Wenn man sich samt seiner Schuld
Birgt in Christi Kreuzeshuld.

Jeder Sehnsuchtsruf der Sünder
Und der Heiligen ohne Zahl,
Aller Todesüberwinder
Und der Völker allzumal
Samt den Tiefen und den Höhen
Werden in Erfüllung gehen,
Bis die ganze weite Welt
Jauchzend Gott zu Füßen fällt.

Der Ersehnte ist Er Selber,
Unser Herr, gar reich und groß!
Nicht der Schafe und der Kälber
Blut macht uns von Sünden los;
Nichts als Jesu Kreuzesleiden,
Längst bestimmt vor Ewigkeiten,
Stillt der Schöpfung Sehnsuchtsschrei
Und macht alles, alles neu.

A.H.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

33-024 **Sieg und Herrlichkeit**

Alles, was einmal gewesen,
Wird am Ende wieder sein.
Die der Herr für Sich erlesen,
Gehn zu Ihm als Erstling ein.
Aber all die vielen andern,
Die Sein Heil verschmähen, wandern
Durch Verzweiflung, Schuld und Nacht,
Bis ihr Geist für Gott erwacht.

Was einst sein wird, ist gewesen
In der vorvergangnen Zeit.
Alles soll einmal genesen,
Was nach Huld und Gnade schreit.
Die sich tief gebeugt bekennen
Als Verlorne, werden nennen
Jenen Namen, dessen Glanz
Löst der Schöpfung Dissonanz.

Er, der Abschied einst genommen
Von der Welt und gottwärts fuhr,
Wird bald strahlend wiederkommen
Zur gequälten Kreatur,
Dass der Himmel samt der Erde
Endlich rein und selig werde
Und das ganze Weltenall
Heilt von Satans Fluch und Fall.

Jesus Christus hat am Holze
Seines Kreuzes uns versöhnt.
Ob Ihn auch die freche, stolze
Menschheit immer noch verhöhnt,
Ihn belächelt und verachtet
Und dabei vor Angst verschmachtet,
Hält Er allen doch bereit
Gnade und Barmherzigkeit.

Was zerstört ist und verloren,
Wird gewisslich neu erstehn.
Gott hat bei Sich Selbst beschworen,
Dass die Schöpfung froh und schön,
Ausgesöhnt und selig leuchte
Und kein Auge mehr sich feuchte,
Weil am Ende Schmach und Leid
Wird zu Sieg und Herrlichkeit.

A.H.

33-025 **Was war, das ist und wird sein**

(Pred. 1,9; 3,15; 6,10)

Alles, was gewesen ist,
Lebt auch jetzt in unsern Herzen
Und wird später wieder sein,
Sei's in Freuden oder Schmerzen.

Das, was sein wird, war schon längst
In den vorvergangnen Zeiten,
War und ist und wird auch uns
In des Lebens Not begleiten.

Das, was ist, wird wieder sein
In der Letztzeit Furcht und Schrecken,
Jegliche Vergangenheit
Wird der Herr einmal erwecken.

Welch geheimnisvolles Band
Schlingt sich um den Kreis der Zeiten!
Muss denn jegliches Geschöpf
Alles Elend neu durchleiden?

Ja, so ist's, so muß es sein;
Das hat unser Gott beschlossen.
Darum gehn wir unsern Weg
Glaubensfroh und unverdrossen.

Denn das Ziel der Liebe ist
Rettung, Lösung und Verklärung,
Und das ganze All empfängt
Endlos selge Lebensmehrung.

Nur wer Golgatha verstand
Und des Sohnes Auferstehen,
Sieht im Geiste Gottes Plan
Herrlich in Erfüllung gehen.

A.H.

33-026 **Das wahre, volle Heil**

Alles, was wir hier verlassen,
Wird uns dort zum Heilsgewinn.
Der Vollendung Fülle fassen
Kann nur ein entleerter Sinn,
Der mit ewgen Maßen misst
Und dem Gott das Höchste ist.

Wenn wir in den Schranken bleiben,
Die uns Gottes Güte gab,
Kann uns nichts von Ihm vertreiben,
Weder Teufel, Tod noch Grab.
Aus sich selber auszugehn
Heißt in Gottes Gnade stehn.

Äußerlich die Dinge haben,
Die man auf der Erde braucht,
Doch zutiefst am Herrn sich laben,
Ganz von Seinem Geist durchhaucht,
Ist das wahre, volle Heil,
Das dem Glauben wird zuteil.

Wem das große Glück geworden,
Dass er ganz sich Jesus weihet,
Dem erschließen sich die Pforten
Ungeahnter Herrlichkeit,
Dessen Herz und Sinn steht schon
Dort im Glanz am Gnadenthron.

Glücklich, wer im Geist entrissen
Sünde, Schuld und Fluchgericht
Und aus allen Finsternissen
Eingeht in das ewge Licht!
Sehnend schaut er danach aus,
Dass sein Herr ihn holt nach Haus.

A.H.

33-027 **Das Vollmaß ewger Gnade**

Alle Wunden werden heilen,
Jede Nacht wird einmal Licht;
Von des Feindes Feuerpfeilen
Auch der letzte einst zerbricht.
Alle Stürme müssen schweigen,
Und der Tod wird nicht mehr sein,
Wenn vor Gott sich alle neigen
Und zum Frieden gehen ein.

Das hat unser Gott verheißen,
Das bestätigt uns Sein Schwur.
Einst wird unsern Retter preisen
Die gesamte Kreatur.
Jesu Christi Name leuchtet
Durch unsre ganze Welt,
Und kein einziges Auge feuchtet
Sich mehr unterm Sternenzelt.

Die dem Wort der Wahrheit trauen,
Wenn es ihnen Gott enthüllt,
Werden einst beseligt schauen,
Wie der Herr Sein Herz enthüllt,
Wenn das Vollmaß Seiner Gnade
Wunder wirkt, die weltenweit
Legen auf die finstern Pfade
Ungeahnte Herrlichkeit.

Sterne sterben, Welten weichen,
Alles wird einmal vergehn,
Doch der Herr wird das erreichen,
Was Er längst zuvorersehn.
Seine Liebesmacht und Treue
Tilgt der Sünde Dissonanz,
Und die lichterfüllte, neue
Schöpfung strahlt im ewgen Glanz.

A.H.

33-028 **Der lockende Abgrund**

Als lockender Abgrund bedroht unsre Welt
Das Sehnen und Sinnen der Jugend.
Sie reizt nur zu dem, was dem Fleische gefällt,
Und spottet der Reinheit und Tugend.
Ihr schillernder Schein ist nur Täuschung und Trug
Und schwindet wie Tau und wie Wolken im Flug.

Verblendete Augen und fleischliche Lust
Und Ichsucht und Hochmut der Herzen
Bewirken, auch wenn es uns kaum ist bewusst,
Enttäuschung und Trauer und Schmerzen.
Der Frieden entschwindet, die Freude verglüht,
Wenn Satan hinab in den Abgrund uns zieht.

Glückselig, wem Gott durch den Heiligen Geist
Dann zuspricht im Worte der Wahrheit,
Dem lockenden Abgrund die Seele entreißt
Und schafft in uns Glauben und Klarheit.
Da tut sich die Welt Seiner Gnade uns auf
Und endet des Irrtums verderblichen Lauf.

Gerechtigkeit, Friede und lösende Huld
Beginnen dann machtvoll zu wirken
Voll steter und heiliger Kraft und Geduld
In all unsern Lebensbezirken.
Der dunkle, dämonische Zauber entflieht,
Wenn Jesu Erlösung am Kreuz uns durchglüht.

Und ob dann das zitternde Herz auch zerbricht,
Ein neues glückseliges Leben
Voll Heil und Vergebung, Frohlocken und Licht
Wird dann uns in Christo gegeben.
Der lockende Abgrund verliert seine Macht,
Wenn Seele und Geist sind für Jesus erwacht.

A.H.

33-029 **Als hätte ich niemals gesündigt**

Als hätte ich nie eine Sünde begangen,
So rein darf ich werden durchs Blut unsres Herrn.
Er hat mich begnadigt und stillte mein Bangen
Und ist meinem Herzen nicht länger mehr fern.
Das heimliche Sehnen, die Schmerzen und Tränen
Begann Er zu stillen und führte mein Sinnen
Von unten und außen nach oben und innen.

Nun steh ich mit Ihm in lebendiger Einheit,
Denn Er ist mein Leben, mein Herr und mein Hort.
In Ihm ward mir Frieden und Reichtum und Reinheit,
Und machtvoll erstrahlt mir Sein Herrliches Wort.
Sein Werk der Erlösung ist Heil und Genesung,
Und Seele und Geist sind voll Danken und Loben
Weil über die Unrast der Erde erhoben.

Jetzt darf ich vergessen die Schuld meines Lebens;
Der Herr hat verziehen und machte mich frei.
Mein eignes Bemühen war immer vergebens,
Umsonst schien der Seele verborgener Schrei.
Seit Ihn ich gefunden, ward mir durch die Wunden
Der Liebe so völlig beseitigt mein Bangen,
Als hätte ich nie eine Sünde begangen.

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

33-030 **An alles kann man sich gewöhnen**

An alles kann man sich gewöhnen;
Das ist uns Glück und Not zugleich.
Oft fühlen wir uns ob dem Schönen
Der weiten Welt gar froh und reich;
Dann sind wir wieder umgetrieben
Von quälender Gewissensnot;
Entleert von Glauben, Hoffen, Lieben,
Ersehnen seufzend wir den Tod.

Doch gibt's auch heilige Gewöhnung,
Wenn uns durch Gottes Wort und Geist
Die Botschaft von der Kreuzversöhnung
Die Wege wahren Friedens weist.
Dann lernt man bleiben in den Schranken,
In die der Vater uns gestellt,
Und kann für alles, alles danken
Trotz Schuld und Schmach der dunkeln Welt.

Gewohnheit schafft geübte Sinne,
Dass wir mit selgem Glaubensmut
Besingen Jesu heilge Minne,
Die uns erwarb mit Seinem Blut.
Dann lernt man Gottes Treue preisen,
Der uns aus banger Todesnacht,
Uns Seine Gnade zu erweisen,
Im Sohn erkauft und heimgebracht.

A.H.

33-031 **An wen soll unsre Seele sich verlieren?**

(Lukas 17,33)

An wen soll unsre Seele sich verlieren?
Sie braucht ja einen Inhalt und ein Ziel.
Soll sie das Fleisch, soll sie der Geist regieren?
Verfällt sie taumelnd Satans dunkelm Spiel?
Erst dann, wenn unser Fühlen, Wollen, Denken
Wir Gott zu geben völlig sind bereit,
Wird lösend und verheißungsvoll sich senken
In unser Wesen Christi Herrlichkeit.

Er tilgt die Schuld, die uns so lange quälte,
Und schenkt uns Frieden, tief und wunderbar,
Und alles, was uns mangelte und fehlte,
Reicht Seine Gnade überströmend dar.
Die Kraft des Kreuzes und der Auferstehung
Fließt segenspendend in die Seele ein,
Und dieser Erde Irrtum, Furcht und Schmähung
Verwandelt sich in Heil und Seligsein.

Wer seine Seele preisgibt, der darf finden
Das wesenhafte Leben, stark und reich,
Was qualvoll und belastend war, muß schwinden,
Und unser Sinn wird dem des Sohnes gleich,
Wohl uns, wenn wir uns willig Gott ergeben
Nach Geist und Seele, Leib und Sein und Sinn,
Dann wird das das arme, dunkle, müde Leben
Ein Preis der Huld zu ewigem Gewinn.

A.H.

Mel.: O selig Haus

33-032 **Auf Erden arm und unbekannt**

Auf Erden arm und unbekannt,
So gehn wir unsre Wege
Und stehn in Deiner starken Hand
Und freun uns Deiner Pflege.
In Christo sind wir wie ein Kind
Im Mutterschoß geborgen,
Befreit von Schuld und Sorgen.

Wer Größe, Macht und Reichtum will,
Der ist noch nicht errettet;
Sein Herz ist noch nicht froh und still
Und ist noch festgekettet
An Fleisch und Welt und Angst und Geld
Und ruht noch nicht voll Freuden
In Jesu Kreuzesleiden.

Erst wenn wir auferstanden sind
Im Geist mit dem Befreier,
Dann sind wir nicht mehr taub und blind
Für Gott, und jeder Schleier
Der Finsternis entschwand, zerriss,
Denn Jesu Liebesfülle
Nahm von uns Haft und Hülle.

Nun sind wir frei und sehn beglückt
Das Heil der Weltversöhnung.
Erstaunt, beseligt und entzückt
Schaun wir des Heiles Krönung
Wir sind die Kron', die Gott dem Sohn
Wird liebend überreichen
Als Erstlings-Siegeszeichen.

A.H.

Mel.: Was Gott tut...

33-033 **Jesus löst von allen Banden**

Augenlust zieht uns viel stärker
Als das stärkste Glockenseil;
Doch sie zieht uns in den Kerker
Tiefer Not und nicht ins Heil.

Denn der Menschen Macht und Ehre,
Modetand und Eitelkeit
Sind zutiefst nur eine schwere
Last, die Elend bringt und Leid.

Satan sucht uns zu betrügen,
Dass wir werden taub und blind
Für den Herrn, wenn wir den Lügen
Seiner List verfallen sind.

Jesus löst von allen Banden
Jeden, der Sein Heil begehrt,
Und nicht einer wird zuschanden,
Der sich glaubend zu Ihm kehrt.

Christi Kreuz und Auferstehen,
Himmelfahrt und Wiederkunft
Heilen einmal alle Wehen
Trotz der Menschheit Unvernunft.

Gottes Wort wird recht behalten,
Ist die Not auch noch so tief,
Denn der Herr wird neu gestalten,
Was Er je ins Dasein rief.

A.H.

33-034 **Hiob 29, 15 - 20**

Auge wirst Du allen Blinden,
Fuß für alle Lahmen sein,
Wirst voll Inbrunst alle Sünden
In dem Sohne uns verzeihn.
Vater derer, die verlassen
Und verstrickt in Not und Schuld,
Du wirst liebend den umfassen,
Der sich birgt in Deiner Huld.

Durch den Sohn schenkst Du den Feinden
Gnade und Gerechtigkeit.
Den Geliebten und den Freunden
Hältst die Fülle Du bereit.
Du zerbrichst der Ungerechten
Racheschäumendes Gebiss,
Hilfst den Guten, strafst die Schlechten,
Lösest alle Finsternis.

Du entreißest jede Beute
Deinem Feind, der uns verführt,
Und verwandelst Furcht in Freude,
Wie es Dir, dem Herrn, gebührt.
Und wir werden Wurzel schlagen
Auf des Friedens selger Au,
Werden Geistesfrüchte tragen
Unter Deinem Gnadentau.

Deine Ehre wird uns schmücken
Und im Glanz der Herrlichkeit
Werden sich anbetend bücken
Alle, die Du hast befreit.
Immer mächtiger und stärker
Strömt Dein Heil, o Friedefürst,
Bis Du endlich alle Kerker
Zu Palästen wandeln wirst.

A.H.

33-035 **Opfer, Dienst und Freudenfeier**
(2.Mo. 3,18; 4,23; 5,1)

Aus der Knechtschaft finstrier Feinde
Zog die heilige Gottgemeinde
Durch der Wüste heißen Brand
Zielwärts ins gelobte Land.

Opfer, Dienst und Freudenfeste
Sollten sie als Gottes Gäste,
Wenn auch müde und bestaubt,
Feiern mit erhobnem Haupt.

So gehn alle, die dem Sohne
Gottes sich geweiht zum Lohne,
Auf dem Weg durch Kampf und Streit
Zur verheißnen Herrlichkeit.

Opfer, Dienst und Freudenfeier
Liegen vor uns, weil der Schleier
Unsrer Blindheit ist hinfort
Abgetan durch Gottes Wort.

Christo, unserm Opferlamme,
Dienen wir mit heilger Flamme
In dem Herzen, das bewusst
Sucht des Vaters Licht und Lust.

Ob wir auch durch Wüsten wandern,
Jeder stützt und stärkt den andern,
Hilft zur Freude, Kraft und Ruh
Auf dem Weg dem Ziele zu.

Opfer, Dienst und heilige Freude
Sind das Glück, das keinen reute,
Der in Gottes Segen steht
Und den Pfad der Gnade geht.

In die Heimat aus der Fremde
Zieht die jetzt noch leidgehemmte
Aber treue Erstlingsschar
Zu dem himmlischen Altar.

Welch ein Wunder ohnegleichen,
Dass wir bald das Ziel erreichen,
Das am Kreuz auf Golgatha
Gott für alle Welt ersah.

A.H.

33-036 **Ewges kann der Geist nur bauen**

Aus der Unrast in die Ruhe
Kehre ich, o Gott, zurück.
Was ich selber tat und tue,
Schafft kein wahres, volles Glück.
Wenn wir nicht zur Stille kommen,
Wird der Friede uns genommen.
Weil die ruhelose Welt
Alles außer Atem hält.

Nur wer innerlich gesammelt
Seinen Geist zu Gott erhebt,
Ihm ein trunknes Loblied stammelt,
Dass das Herz in Lust erbebt,
Weiß, was Leben ist und Friede,
Den die angstgequälte, müde
Welt in Satans Netz und Bann
Weder sehn noch fassen kann.

Selig, die dem leisen Rauschen,
Das im Wort des Lebens weht,
Sinnend und anbetend lauschen,
Dass der Gottheit Majestät
Sich auf all ihr Wesen breitet
Und sie zu den Quellen leitet,
Deren Segen sanft und mild
Sie mit wahren Frieden füllt.

Mögen Menschen rastlos wirken
Ichberauscht und leistungstolz
In den irdischen Bezirken, -
Letztlich ist's nur morsches Holz.
Ewges kann der Geist nur bauen,
Wenn voll Demut und Vertrauen
Man an Jesu Herz sich legt,
Der uns zur Vollendung trägt.

A.H.

Mel.: Das ist eine selge Stunde

33-037 **So sagt es uns Sein Wort**

Bald geht der Geist zu Gott,
Der ihn uns einstens gab.
Die Seele eilt ins Licht,
Der Körper sinkt ins Grab.
Doch dauert es nicht lang
Für die, die hier geglaubt,
Bis sie sind neu vereint
Bei Christus, unserm Haupt.

Denn Seele, Leib und Geist
Sind füreinander da.
Was einst am Kreuzesstamm
Mit unserm Herrn geschah,
Dass wird sich auch vollziehn
Mit Seiner Glieder Zahl,
Wenn Gott uns zu Sich nimmt
Aus diesem Todestat.

Wir brauchen nicht die Nacht
Des Hades mehr zu sehn,
Weil wir von Licht zu Licht
In die Vollendung gehn.
Die Auferstehungskraft
Entreißt den Leib dem Tod,
Eint ihn mit Geist und Seel
Nach Gottes Heilsgebot.

So sagt es uns Sein Wort,
Und so wird ´s einmal sein.
Drum warten wir getrost,
Bis wir ziehn jauchzend ein,
Beglückt von ewgem Glanz
Nach kurzer Leidensfrist,
Zu unserm Gott, der einst
In allen alles ist.

A.H.

33-038 **Dein Kreuz und Auferstehen**

Bald ist mein Tag zu Ende,
Des Leibes Kraft zerfällt.
Drum streck ich Herz und Hände
Zu Dir, dem Herrn der Welt,
Und lege Geist und Seele
In Deine treue Hut,
Der ich mich anbefehle
In frohem Glaubensmut.

Wie hast Du mich getragen
Von Kindesbeinen an,
In manchen dunkeln Tagen
Bewahrt vor Schuld und Wahn,
Als mich das Fleisch betrogen
Mit mancher Lust und Last
Und Du den Friedenbogen
Um mich gezogen hast.

Das wirre Weltgewühle
Liegt endlich hinter mir.
Mir leuchten ewge Ziele,
Mein Herz sehnt sich nach Dir.
Und weil ein jedes Ende
Verklärter Anfang ist,
So reich ich Herz und Hände
Jetzt Dir, Herr Jesus Christ.

Nur Dir allein geziemen
Anbetung, Preis und Lob.
Drum will ich Dich nur rühmen,
Der an Sein Herz mich hob.
Dein Kreuz und Auferstehen
Verwandelt Schuld und Leid
Und alle Erdenwehen
In Sieg und Herrlichkeit.

A.H.

33-039 **Das Ende aller Dinge**

Bald wird das Ende aller Dinge kommen,
Rasch eilt die Zeit, und unser Herr ist nah.
Wohl jedem, dessen Herz ist froh entglommen,
Bei Ihm zu sein, dem Mann von Golgatha!
Glückselig, die sich sehnen voll Verlangen,
Sein Angesicht zu sehn in heilger Lust
Und nach der armen Erde Not und Bangen
Beglückt zu ruhn an Jesu treuer Brust!

bald wird das Ende aller Dinge komme,
Denn immer dunkler wird's in unsrer Welt.
Der Mensch steht angsterfüllt und schuldbekommen
Im Sündenweh, das ihn umklammert hält.
Und ob mit frechem Wort auch viele lästern,
Was sie in ihrem Hochmut nicht verstehn,
Sie trauern um ihr Heute und ihr Gestern
Und fürchten, dass sie morgen untergehn.

Bald wird das Ende aller Dinge kommen,
An dem im Chaos diese Welt versinkt.
Drum jauchzen die erlösten, wahren Frommen,
Weil vorher ihnen die Verklärung winkt.
Denn Jesus steigt vom Thron zu uns hernieder,
Holt zu Sich alle, die Ihm fromm geglaubt,
Versammelt Seine auserwählten Glieder,
Er, der ihr Heiland, Hirte, Herr und Haupt.

A.H.

Mel.: 0 selig Haus

33-040 **Bauleute Gottes**

Bauleute Gottes nur möchten wir sein,
Handlanger nur unsres Herrn.
Selig, die treu ihre Dienste Ihm weihn,
Willig Ihm folgen und gern!
Zuschauer hat unser Vater genug,
Zweifler und Nörgler zumeist,
Die nicht gehorchen dem heiligen Zug,
Der zu dem Werke uns weist.

Bauleute Gottes vernehmen den Rat,
Wissen den ewigen Plan,
Schreiten entschlossen und fleißig zur Tat,
Fassen mit Freudigkeit an.
Opfer und Liebe sind ihnen weit mehr
Als die vergängliche Lust; -
Denn sie gehören zum geistlichen Heer
Und sind sich dessen bewusst.

Bauleute Gottes sind fröhlich bereit,
Jedermann Helfer zu sein;
Aber auf Neid und Verleumdung und Streit
Lassen sie niemals sich ein.
Söhne und Erben und Diener zugleich,
Sind sie nicht traurig und träg;
Arm zwar nach außen, doch innerlich reich
Gehn sie beglückt ihren Weg.

A.H.

33-041 **Betrübt soll niemand von uns gehen**

Betrübt soll niemand von uns gehen
Der uns sein Herz geoffenbart.
Wenn in sein Innres wir gesehen
Und seine tiefe Not gewahrt,
Dann wollen wir ihm Tröster sein
Und Zeit und Kraft und Liebe weihn.

Betrübt soll niemand von uns gehen,
Der sein Vertrauen auf uns setzt.
Wir fühlen mit ihm seine Wehen
Und leiden, wenn man ihn verletzt,
Und tragen mit ihm seinen Schmerz
Und legen ihn an Jesu Herz.

Betrübt soll niemand von uns gehen,
Wenn er in Wahrheit Gott begehrt.
Wir wollen seine Angst verstehen
Und alles, was ihn bang beschwert,
Und führen ihn bewusst, doch sacht
Zu Dem, der Sünder selig macht.

Betrübt soll niemand von uns gehen;
Wir haben ja auf Lebenszeit
Ein reiches, wundersames Lehen
Von unserm Herrn der Herrlichkeit
Und lassen jeden haben Teil
An unsres Gottes Huld und Heil.

A.H.

Mel.: 0 dass ich tausend Zungen...

33-042 **Bett und Tisch und Stuhl und Licht**

(2. Kö. 4, 8-10)

Bett und Tisch und Stuhl und Licht
Möge Gott uns freundlich geben.
Mehr begehren wir sonst nicht
Für den Pilgerweg durchs Leben
Aus der Angst der Erdenzeit
Heim zum Ziel der Herrlichkeit.

Wer ein Bett hat, um zu ruhn
Nach des Tages Lärm und Mühen,
Einen tiefen Schlaf zu tun,
Neue Kräfte anzuziehen,
Danke Gott, dass nichts ihn weckt,
Ihn nicht Krieg und Grauen schreckt.

Brot und Stuhl und Licht sind not
Auf der mühevollen Reise.
Erden- und auch Himmelsbrot
Brauchen wir als Kraft und Speise
Und das Licht, den guten Geist,
Der uns Gottes Wege weist.

Glücklich, wer nur das begehrt,
Was notwendig ist hienieden,
Und sich nicht mit dem beschwert,
Was uns raubt des Herzens Frieden.
Wehe, wen der Welt Betrug
In der Sünde Fesseln schlug!

Lasst uns leben treu und schlicht,
Dass kein Feind uns kann betrügen!
Bett und Tisch und Stuhl und Licht
Sollen völlig uns genügen,
Weil uns Gott nach Kampf und Leid
Gnade schenkt und Herrlichkeit.

A.H.

Mel.: Großer Gott wir loben Dich...

33-043 In Christo ward uns alles

Christi Kreuz und Auferstehen
Sind ein göttliches Geschehen,
Unsrer Rettung Kraft und Grund.
Dies geschichtliche Ergebnis
Wird in uns zum Heilserlebnis
Durch das Wort aus Gottes Mund.

Doch das Wort wird erst lebendig
Und sein Wirken bleibt beständig
Durch den Herrn, den Heiligen Geist.
Voll Gewissheit jauchzt der Glaube,
Dennoch stehn wir noch im Staube,
Wenn das Herz auch lobt und preist.

Welch Geheimnis, welche Gnade,
Dass die Spannung unsrer Pfade
Liegt in Gott und uns zugleich!
Wir sind wie verirrte Knaben,
Er ist weise und erhaben,
Wir sind arm und Er ist reich.

In uns selber sind wir Sünder
Und sind dennoch Gotteskinder,
Heilig, Herrlich, auserwählt.
Wir sind Frucht des ersten Falles,
Doch in Christo ward uns alles
Zugeordnet, was uns fehlt.

Was wir denken, sind Gedanken
Deiner Liebe ohne Schranken,
Unser Leben lebst ja Du!
Du bist unser Sein und Wille,
Bist uns Starke, Stolz und Stille,
Kraft und Schönheit, Heil und Ruh.

Wir sind niedrig und erhoben,
Sind gebeugt und doch voll Loben,
Fleisch und doch voll Gottnatur; -
Herz, frohlocke und anbete,
Jede Spannung, alle Fehde
Endet bald, drum glaube nur!

A.H.

Das achte Jahrzehnt meines Lebens
Bricht an, und ich glaube es kaum.
Oft schien mir mein Dasein vergebens,
Und war wie ein qualvoller Traum.
Und doch hat mich Gottes Erbarmen
Unsagbar glücklich gemacht,
Getragen auf ewigen Armen,
Mit Güte und Heil mich bedacht.

Er hat meine Schuld mir genommen,
Verwandelte Herz mir und Sinn,
Seitdem ich zum Kreuze gekommen,
Sein seliges Eigentum bin.
Im köstlichsten Dienste auf Erden
Darf froh seit Jahrzehnten ich stehn,
An all meinen Glaubensgefährten
Die gleiche Barmherzigkeit sehn.

Das Ziel ist mir nahe geworden,
Der Heimweg ist gar nicht mehr weit.
Zum Gang durch die Ewigkeitspforten
Macht Gott durch den Geist mich bereit.
Drum kann ich nur loben und preisen;
Bald bin ich bei Jesus zu Haus,
Denn was uns der Vater verheißen,
Das führt Er auch Herrlich hinaus.

A.H.

33-045 **Das Ende des Alten ist Anfang des Neuen**

Das Ende des Alten
Ist Anfang des Neuen;
Es wird sich entfalten,
Dass viele sich freuen.

Was alt wird, muß sterben;
Es wurde zerrieben,
Dass Schutt nur und Scherben
Sind übrig geblieben.

Das Neue stößt machtvoll
Hervor aus dem Dunkel,
Beleuchtet gar prachtvoll
Von Glanz und Gefunkel.

Stets wollen die Massen
Entfliehn den Beschwerden
Ins Lieben und Hassen,
Um glücklich zu werden.

So wechseln hienieden
Geburt und Vergehen,
Doch nichts führt zum Frieden
Und nichts bleibt bestehen. -

Nur Einer wird bleiben
Und Ewiges schaffen,
Die Lüge vertreiben
Mit göttlichen Waffen.

Zum Opfer für alle
Hat Er Sich gegeben,
Dass nie mehr zerfalle
Das werdende Leben.

Er hat durch Sein Sterben
Den Teufel entrechtet,
Dass Tod und Verderben
Uns niemals mehr knechtet.

Nun ist aus den Banden
Der Herr nach den Leiden
Vom Grabe erstanden
Zu göttlichen Freuden.

Er führt alle Enden
Der Welt durch Gerichte
Mit rettenden Händen
Zum ewigen Lichte.

A.H.

33-046 **Auferstehung**

Das Grab ein Totenacker ist,
Ein Acker, der nach kurzer Frist
Die Auferstehungsfrüchte trägt,
Die man als Saat hineingelegt.

Ist nicht der Leib ein Samenkorn
Voll Güte, Sehnsucht oder Zorn,
Das einmal Leben gleicher Art,
Wie er gewesen, offenbart?

Was in uns war, was uns beschwert,
Beglückt, beseligt, wird genährt
Nach außen hin, damit man schaut,
Was wir zutiefst gepflanzt, gebaut.

Die Heiligen sind die Erstlingsschar,
In denen Jesus Sieger war.
Nach kampfproben Glaubenslauf
Stehn sie beglückt wie Christus auf.

Dann kommen alle andern dran,
Ob Kind, ob Greis, ob Weib, ob Mann,
Und jedem liegt zur rechten Zeit
Ein Auferstehungsleib bereit.

Und währt es auch Äonen noch,
Bis dass zerbrochen jedes Joch
Von Sünde, Abwehr, Haß und Schuld, -
Der Vater hat mit uns Geduld.

Durch Seines Sohnes Kreuzessieg,
Der auferstand, zum Himmel stieg,
Wird doch zuletzt die ganze Welt
Nach Gottes Schwur ins Heil gestellt.

A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch...

33-047 **Auferstehung**

Das Grab wird einst zum Ort des Auferstehens,
Die dunkle Pforte wird zum Lichtsportal,
Die Stätte der Verwesung, des Vergehens,
Wird überwältigend zum Heilsfanal.
Denn Jesus Christus wird die Toten rufen
Mit Seinem Siegeswort aus Nacht und Graun,
Dass sie verklärt auf jenen höchsten Stufen
Den Sohn der Liebe und den Vater schaun.

Das wird ein Jauchzen werden und ein Freuen,
Wenn Seine Heiligen aus den Grüften gehn
Und alle Auserwählten und Getreuen
Das selge Wunder der Vollendung sehn.
In einem Nu sind sie emporgehoben
Zu Christi Gnadenthron des Preisgerichts,
Wo bald beginnt das Danken und das Loben
Im hellen Glanze Seines ewgen Lichts.

Dann wird der letzte Makel ausgeschmolzen
Im Liebesfeuer, das den Tand verbrennt,
Dass keinerlei Geschöpf mehr unsern stolzen,
Befleckten alten Menschen je erkennt.
Gott Selbst will unsre dunkle Schuld vergessen,
Ein unerhörtes Heil durchströmt uns ganz,
Und überschwänglich schön und unermessen
Füllt uns der Auferstehung Kraft und Glanz.

A.H.

33-048 **Die Herrlichsten Freuden**

Das seligste Glück dieser Erde
Liegt nicht auf dem Rücken der Pferde
Liegt nicht in den Armen des Weibes
Und nicht in den Lüsten des Leibes.

Die wirkliche Süße der Liebe
Ist nicht unsere Stillung der Triebe
Des Fleisches und all der Gedanken,
Die scharf uns wie Dornen umranken.

Was wahre Glückseligkeit stiftet
Und niemand betrügt und vergiftet,
Quillt nicht aus dem Niedrigkeitsleben;
Das kann nur der Himmel uns geben.

Die wirkliche Freude hienieden
Ist Gottes Erbarmen und Frieden,
Ist volle Vergebung der Sünden,
Die nur im Erlöser wir finden.

Wer ganz sich von Gott lässt ergreifen,
In dem gibt's ein Werden und reifen
Unendlicher Wunder und Wonnen,
Die niemals ein Mensch hat ersonnen.

Das Kreuz, und das Lichtsaufstehen
Des Herrn heilt die Sehnsucht und Wehen
Stillt all unser Beben und Bangen,
Erfüllt unser letztes Verlangen.

Nur Jesus befriedigt das Sehnen
Und trocknet die bittersten Tränen
Und schenkt uns die Herrlichsten Freuden
Die niemanden jemals gereuten.

A.H.

33-049 **Das Leben ist ein Fegefeuer**

Das Leben ist ein Fegefeuer
Für Sinn und Seele, Leib und Geist,
Bis dass ein jeglicher mit scheuer
Und heilger Liebe Jesus preist,
Der uns durch Seines Todes Wehen
Aus unsrer Schuld für Gott gewann,
Damit wir dankend von Ihm stehen,
Der uns erlöst von Fluch und Bann.

Das Leben ist ein Fegefeuer,
Das uns durchläutert und durchglüht,
Bis jedes Menschenherz mit neuer
Und selger Lust für Gott erblüht
Und Geistesfrüchte bringt zur Ehre
Des großen Schöpfers aller Welt,
Damit der heilige Drang sich mehre
Zu Ihm, der jeden trägt und hält.

Das Leben ist ein Fegefeuer,
Das neu uns macht durch Last und Leid,
Damit wir froher und getreuer,
Als wir geglaubt, in Ewigkeit
Frohlockend als des Christus Glieder
Das ganze weite Weltenall
Neuzeugend bringen heimwärts wieder,
Weit schöner als einst vor dem Fall.

A.H.

33-050 **Der einzige Reichtum**

Das Sterbehemd hat keine Taschen.
Nackt, wie wir kamen, gehen wir.
Jäh kann der Tod uns überraschen;
Was bleibt dann von der Ende Zier?
Wir bringen nichts in jenes Leben,
Das weit und endlos vor uns liegt.
Nur wer ergriff, was Gott will geben,
Hat überwunden und gesiegt.

Das Wort des Herrn allein ist Wahrheit.
Des Gottessohnes Kreuz und Blut
Und Auferstehen gibt uns Klarheit
Von dem, was unser Schöpfer tut,
Der uns ins Dasein hat gerufen,
In Raum und Zeit hineingestellt,
Damit wir gehn auf heiligen Stufen
Durch Not und Leid zur wahren Welt.

Weh denen, die nur Schätze sammeln,
Dem Fleische dienen und der Lust!
Einst werden sie erschüttert stammeln,
Dass sie die Wahrheit nicht gewusst.
Sie wissen jetzt schon, dass sie lügen,
Denn viel ward ihnen schon gesagt;
Kein Mensch kann dauernd sich betrügen,
Weil ihn sein eignes Herz verklagt.

Was wir an Dank und Dienst und Treue
Dem Vater willig hier geweiht,
Das geht mit uns in jene neue,
Verklärte Welt der Herrlichkeit.
Des Fleisches Mühn ist nur ein Haschen
Nach Wind, ist Wahnwitz und Geplär.
Das Sterbehemd hat keine Taschen;
Der einzige Reichtum ist der Herr!

A.H.

33-051 **Das ungestillte Herz**

Das ungestillte Herz sucht Frieden
Im wirren Umtrieb dieser Welt.
Doch hier wird er uns nicht beschieden,
Wo alles krankt und wankt und fällt.
Die wahre, tiefe Gottesruh
Bist einzig, Jesus, Du, nur Du!

Das ungestillte Herz sucht Lösung
Von seiner Furcht und Angst und Not
Und findet dennoch nicht Genesung
Von all dem Leid, das uns bedroht.
Die Vollerlösung einst geschah
An Christi Kreuz auf Golgatha.

Das ungestillte Herz sucht Freude,
Die tief und bleibend uns beglückt,
Die keinen Menschen noch gereute,
Der Dich, o Herr, im Geist erblickt.
Du bist das wahre Freudenlicht,
Das jede Todesnacht zerbricht.

Das ungestillte Herz sucht ständig
Gewissheit, die uns ganz erfüllt,
Die stark und rein ist und lebendig
Und jedes Lichtverlangen stillt.
Im Glauben, Hoffen, lieben liegt
Allein die Macht, die göttlich siegt.
A.H.

33-052 **Dein Wille geschehe!**

Dein Wille wird geschehen;
Du tust, was Dir gefällt.
Was Du zuvor ersehen
Vor Urbeginn der Welt,
Das wirst Du auch vollziehen
Zu aller Glück und Heil,
Und niemand kann entfliehen
Dem, was sein Los und Teil.

Dein Wille soll geschehen.
Dein heilger Liebesplan
Wird ewiglich bestehen
Trotz Menschenschuld und -wahn,
Trotz Mächten und Dämonen
Und aller Himmel Heer
Samt denen, die da wohnen
In Tiefen und im Meer.

Dein Wille wird geschehen,
Er ist ja wunderbar
Und endet alle Wehen
Samt Unheil und Gefahr
Und führt in die Verklärung,
Was noch im Dunkel weint;
Zu selger Lebensmehrung
Gar bald Dein Tag erscheint.

Dein Wille wird geschehen.
Glückselig, wer Dir glaubt!
Mag alles untergehen:
Der Herr bleibt Hort und Haupt!
Ihn wird die Schöpfung preisen
In höchstem Seligsein
Und geht, wie Gott verheißen,
In die Vollendung ein!

A.H.

33-053 **Dein Wort**

Dein Wort ist ein Geschehen,
Ist Allgewalt und Tat
Und nicht nur sanftes Wehen
Und liebevoller Rat.
Es birgt die Energien
Von Raum und Zeit und Kraft,
Und niemand kann entfliehen
Dem, was es wirkt und schafft.

Dein Wort das ist Dein Wille,
Das bist Du Selbst, o Gott!
Dir dienen Sturm und Stille,
Anbetung, Haß und Spott,
Der Bosheit finstre Mächte,
Der Liebe süßes Licht,
Sie alle sind nur Knechte
Vor Deinem Angesicht.

Dein Wort ist Glanz und Glühen,
Ist allen Lebens Born;
Wer könnte sich entziehen
Der Huld, dem Heil, dem Zorn?
Dir dienen selbst die Raben
Mit Krächzen und Gekreisch,
Wenn sie die Deinen laben
Mit Wasser, Brot und Fleisch.

Dein Wort voll Wohlgefallen
Und höchster Majestät
Wird schöpferisch erschallen,
Bis alles neu ersteht
Und Deiner Liebe Fülle
Durch Christi Kreuzesheil
Dein Vaterherz enthülle
Und allen wird zuteil.

A.H.

33-054 **Gottes Wort**

Dein Wort ist Geist und Leben
Und Kraft und Herrlichkeit.
Du hast es uns gegeben
Für unsre Welt und Zeit
Zum Trost und zur Errettung
Aus Satans Macht und List
Und aller Schuldverkettung,
Wie mächtig sie auch ist.

Dein Wort lenkt unser Sinnen
Zum Kreuz und Auferstehn
Des Herrn, dass wir beginnen,
Den Gnadenweg zu sehn,
Auf den Du uns willst stellen,
Damit wir voll Vertrauen
Den Glanz der neuen, hellen,
Verklärten Welten schauen.

Dein Wort zeigt uns die Ziele,
Die Du beschworen hast.
Gibt's auch der Nöte viele, -
Du wandelst jede Last
In lauter Dank und Freude,
Wenn wir trotz Leid und Wehn
Das ganze Weltgebäude
Im Geist verHerrlicht sehn.

A.H.

33-055 **Dein Wort macht mich gesund**

Dein Wort macht mich gesund
Das Wort aus Gottes Mund
Ist Licht und Lösung, Trost und Kraft
In Furcht und Sündenhaft.

Dein Wort zeigt uns die Schuld,
Wie oft wir Deine Huld,
Gehorsam, Liebe und Gebet
Verlassen und verschmäht.

Dein Wort schenkt uns Dein Heil,
Das allen wird zuteil,
Die glaubend fassen, was geschah
Am Kreuz auf Golgatha.

Dein Wort macht stark und froh.
Nur hier, sonst nirgendwo
Strömt Deiner Güte Seligkeit,
Die völlig uns befreit.

Dein Wort hat uns enthüllt,
Was Gottes Herz erfüllt,
Der Sich zu allen freundlich neigt
Und Liebe nur erzeugt.

Du Selber bist das Wort,
O Herr und Haupt und Hort,
Der sieghaft Du als Friedefürst
Die Welt erneuern wirst.

Du Wort voll Herrlichkeit,
Du führst zur rechten Zeit
Die Schöpfung zum Vollendungslicht
Durch Gnade und Gericht.

A.H.

Mel.: Solang mein Jesus lebt ...

33-056 **Am Sterbebett meiner Jüngsten**

Den andern Gottes frohe Botschaft bringen
Und dabei machtlos weinend zuzusehn,
Wie dich des Todes Kräfte niederzwingen, -
Mein Kind, mein Kind, ich kann es kaum verstehn.
Du lächelst unter Tränen und willst sprechen,
Zu trösten deines Vaters wehes Herz,
Und doch seh ich, wie deine Augen brechen,
Und spüre deutlich deinen Abschiedsschmerz.

Gelobt sei Gott! Er hat dich uns gegeben,
Nun nimmt Er dich von Mann und Kindern fort.
Er meint es gut, und dein erlöschend Leben
Steht unter Seinem Heils- und Siegeswort.
Denn du wirst auferstehn in heilger Schöne
Kraft Christi Kreuz zu einem selgen Sein;
Und dass Er dich mit ewger Freude kröne,
Führt Er dich jetzt in Jesu Frieden ein.

Er gab Sich dir, du hast dich Ihm gegeben;
Er hält dich fest und lässt dich nie mehr los,
Und Seine starken Retterarme heben
Dich in das wahre Leben, schön und groß.
Leb wohl, mein Kind! Bald ist dein Weg zu Ende;
Noch fühle sanft ich deines Atems Hauch
Und lege segnend dir aufs Haupt die Hände, -
Du gehst jetzt heim zum Herrn, - bald komm ich auch!

A.H.

33-057 **Der Einzige**

Den Vulkan in unserm Herzen
Löscht nur Einer, Einer aus:
Der durch bittre Todesschmerzen
Ging vom Kreuz durchs Grab nach Haus,
Der der Sünde ist gestorben,
Jeder Angst und allen Wehn
Und hat Heil und Sieg erworben
Durch Sein Blut und Auferstehn.

Jesus Christus ist der Eine,
Ist der Einzige im All,
Der uns als der Treue, Reine
Löst vom tiefsten Fluch und Fall,
Der uns wesenhaft erneuert
Aus der ärgsten Not und Nacht
Und dem Gift der Hölle steuert,
Das uns so viel Leid gebracht.

Wenn wir unsre Schuld Ihm bringen,
Die so lange wir verhüllt,
Lässt Er liebend es gelingen,
Wenn auch Satan ringsum brüllt,
Dass wir in die Freiheit gehen
Durch die Rettung, die Er gibt,
Und im Frieden Gottes stehen,
Der uns unaussprechlich liebt.

Gnade strömt uns dann und Leben
Heilend und beglückend zu,
Denn im Sohn sind uns gegeben
Reinheit, Freude, Trost und Ruh.
Alles Eigne muß nun sterben,
Christi Leben füllt uns ganz,
Und uns winkt als Gottes Erben
Seines Sohnes Siegeskranz.

A.H.

33-058 **Rasch naht das Ende**

Der freche Mensch gelüftet
Und fordert immerzu.
Voll Hochmut er sich brüstet
Und hat nicht Rast noch Ruh.
Er bricht die heiligen Normen
Der geistgehauchten Schrift
Und dient in tausend Formen
Der Sünde und dem Gift.

Vollende, Herr, vollende
Die Deinen, die Dir treu;
Und wirke bald die Wende
Und mache alles neu.
Was jemals Du versprochen,
Das tust Du fort und fort,
Der Du noch nie gesprochen
Dein ewges Gotteswort.

Lass Deine Gnade fließen
Dorthin, wo man Dich sucht,
Und uns Dein Heil genießen,
Wenn alles schmäht und flucht.
Du hörst der Christusglieder
Verborgnen Jubelchor, Der Lobgesang der Brüder
Steigt hell zu Dir empor.
Wohl uns, die ungezählten

Bedrängten Heiligen stehn
Bald als die Auserwählten
Vor Dir, um Dich zu sehn
Und endlos Dich zu preisen
Ob Deiner Liebe Macht,
Die uns, wie Du verheißten,
Hat Herrlich heimgebracht.
A.H.

33-059 **Gehorsam**

Der Gehorsam nur macht Kräfte frei
Und entbindet Gottes Energien.
Ungehorsam führt in Sklaverei,
Wo die Sünde uns kann niederziehen.

Der Gehorsam unsres Glaubens ist
Immer eine Quelle echter Freuden.
Wer gehorcht, der hat zu jeder Frist
Wonnen, die noch niemals ihn gereuten.

Weh dem Volk, das sich von Gott entfernt,
Nicht mehr hört auf Seine heiligen Worte!
Wer nicht glauben und gehorchen lernt,
Der verschließt sich selbst des Segens Pforte.

Nur Gehorsam und Enthaltksamkeit
Reißen uns aus der Versuchung Rachen;
Was der Blinde hält für Druck und Leid,
Ist in Wahrheit unsrer Rettung Nachen.

Jesus ward gehorsam bis zum Tod,
Darum auch besiegte Er den Bösen.
Wer Ihm folgt, den wird aus jeder Not
Herrlich Er befreien und erlösen.

Jesus, hilf uns. Dir gehorsam sein,
Dass wir treu sind und das Ziel erreichen;
Dann nur gehn wir zur Vollendung ein,
Herr und Haupt, Du Sieger ohnegleichen!

A.H.

33-060 **Unterscheidung der Geister**

(1.Ko. 12,10)

Der Geist des Herrn wirkt Freude,
Doch der Dämonen Geist
Führt nur zu bittrem Leide,
Das ins Verderben reißt.
Wer einmal unterschieden,
Was wahr, was Lüge ist,
Der weiß um jenen Frieden,
Den unsre Welt vermisst.

Der Bosheit Geist vernichtet,
Was göttlich ist und gut;
Der Geist der Liebe schlichtet
Durch Christi Kreuz und Blut.
Er schenkt die Seligkeiten
Der wesenhaften Welt
Und löst von Fluch und Leiden,
In die der Sünder fällt.

Glückselig, wer gestorben
Dem Fleisch und seiner Lust!
Der Herr hat uns erworben,
Was dessen Geist bewusst,
Der allen Sündentrieben
Hat willig abgesagt
Und nur den Sohn zu lieben
Hat glaubensvoll gewagt.

Erschüttert und erschrocken
Sehn wir den Fluch der Schuld;
Doch füllt uns mit Frohlocken
Der Reichtum ewger Huld,
Der uns im Sohn gegeben
Im Kreuz und Auferstehn,
Dass wir ins wahre Leben
In selger Freude gehn.

A.H.

Mel.: Valet will ich...

33-061 **Glaube, Hoffnung, Liebe**

Der Glaube ist ein dunkler Pfad
An steilen, schroffen Wänden,
Wobei uns oft ein Unheil naht
Und packt mit harten Händen.
Doch wissen wir, dass Jesu Hand
Wird stets den Sieg behalten,
Weil sie die ganze Welt umspannt
Und alles wird gestalten.

Die Hoffnung harrt mit Freuden aus,
Wo nichts mehr zu erwarten,
Auch wenn Verzweiflung, Furcht und Graus
Uns peinigten und narreten.
Sie rechnet fest mit Gottes Wort
Und jedem Heilsversprechen,
Weil unser Herr und Haupt und Hort
Den Eid kann niemals brechen.

Die Liebe bleibt, wenn man uns haßt,
Und segnet die, die fluchen,
Und will und wird trotz Leid und Last
Der Feinde Bestes suchen.
Das kann der Vater Selbst nur tun
Und die, die hingegeben
An Seinem Gottesherzen ruhn,
Der unser Heil und Leben.

O Glaube, Hoffnung, Liebe, füllt
Uns ganz mit Sieg und Segen,
Damit, von Gnaden eingehüllt,
Wir rühmen allerwegen
Die Huld, die vor Beginn der Zeit
Zum Erstling uns ersehen,
Dass wir durch Mühsal, Angst und Leid
Zu höchsten Zielen gehen.

A.H.

33-062 **Ob uns die Welt auch tadelt**

Der Glaube stirbt erst tausend Tode,
Bevor in unerhörter Kraft
Er ohne menschliche Gebote
Das Heil erfährt, das Gott nur schafft.
Der Herr tut alles, und wir schauen
Erschüttert zu, was Er vermag,
Wenn nach Verzweiflung, Nacht und Grauen
Uns strahlt Sein ewger Gnadentag.

Die Hoffnung wird erst dann geboren,
Wenn gar nichts mehr zu hoffen ist.
Wir sind nur arme, schwache Toren,
Versklavt durch Satans Macht und List.
Doch schleudert von dem höchsten Sitze
Der Herr Sein Feuer in die Welt,
Dann sehn wir erst im Glanz der Blitze,
Wie hoch Er hat Sein Ziel gestellt.

Die Liebe macht uns wonnetrunken,
Dass unser Herz, entzückt, berauscht,
In Freudenschauern hingesunken
Dem Selbstgespräch des Vaters lauscht,
Das Er allein vor Seinem Sohne
Und Seinen wahren Söhnen führt,
Wovon kein Engelfürst am Throne
Nur den geringsten Hauch verspürt.

Ob uns die blinde Welt auch tadelt,
Verachtet, lästert und verdammt, -
Wir wissen uns von Gott geadelt
Durch einen Glanz, der Ihm entstammt,
Mit dem Er Christi wahre Brüder,
Die Ihn nur wollen, speist und nährt,
Bis Er durch sie, des Hauptes Glieder,
Sein ganzes Weltenall verklärt.

A.H.

33-063 **Der Herr allein!**

Der Herr allein macht heil,
Drum ist Er unser Teil;
Er ist uns Trost und Halt und Licht,
Drum fürchten wir uns nicht.

Der Herr ist unsre Kraft,
Die alles wirkt und schafft,
Was sollten wir da anders tun,
Als ganz in Ihm zu ruhn?

Der Herr ist unsre Lust.
Was irgend uns bewusst
Und außer Ihm uns groß erscheint,
Das achten wir als Feind.

Der Herr ist Weg und Ziel.
Was sonst uns wohlgefiel,
Das brachte uns nur Angst und Not
Und führte in den Tod.

Der Herr ist unsre Kron!
Herr Jesu, Gottes Sohn,
Sei Du uns Heil und Lust und Zier
Und führe uns zu Dir!

A.H.

Mel.: Solang mein Jesus lebt

33-064 **Der Herr, dessen Liebe wir lehren**

Der Herr, dessen Liebe wir lehren,
Ist immerdar freundlich und gut;
Ihn wollen wir dankbar verehren,
Sein Kreuz, Sein Erlösen, Sein Blut.

Wir können nicht ruhen noch schweigen;
Es drängt uns, dass jeder Ihn preist;
Wir müssen anbetend uns neigen
Und weih'n Ihm Leib, Seele und Geist.

Er hat soviel Heil uns gegeben,
Uns segnend mit gütiger Hand,
Dass heiß unsre Herzen erbeben,
Seit wir Ihn im Glauben erkannt.

Er hat uns die Heimat bereitet
Dort oben im himmlischen Land
Und trägt uns und führt uns und leitet
Uns sicher zum goldenen Strand.

Wir glauben, was Er uns versprochen,
Auch wenn uns die Welt darob schmäht,
Noch nie hat Sein Wort Er gebrochen,
So lange die Erde besteht.

Einst wird Er in Gnaden vollenden,
Was je Seiner Liebe gefiel,
Und trägt mit allmächtigen Händen
Die Schöpfung zum Herrlichen Ziel.

A.H.

33-065 **Der Herr ist das Maß aller Dinge**

Der Herr ist das Maß aller Dinge,
Kein andrer als Jesus allein.
Das Grosse und auch das Geringe
Dient Ihm und ist einzig nur Sein.
Er plante vor ewigen Zeiten
Der Welten Entstehn und Verlauf;
Sein Tragen und Lieben und Leiten
Hört nirgends und nimmermehr auf.

Der Herr ist das Maß aller Dinge,
Ist Schöpfer, Erhalter und Ziel.
Er weiß, dass Ihm gar nichts misslinge,
Was Ihm und dem Vater gefiel.
Die Finsternismacht der Dämonen,
Des Satans gesammeltes Heer,
Wird einstens Er völlig entthronen,
Er haucht, und dann sind sie nicht mehr.

Der Herr ist das Maß aller Dinge,
Ihr Inhalt, ihr Wesen und Glück.
Drum, Seele, erglühe und klinge
Ob all diesem selgen Geschick,
Das uns ist in Christo verliehen
Nach göttlichem Vorsatz und Plan,
Um uns zu Sich Selber zu ziehen
Aus allem unserm Irrtum und Wahn.

Der Herr ist das Maß aller Dinge;
Und Er ist unendlich und groß.
Er will, dass ein jeder lobsinge
Beglückt von dem Herrlichen Los,
Das liebend Er allen bereitet,
Die je Er voll Inbrunst erschuf
Und die zur Vollendung Er leitet
Zu Herrlichstem, höchstem Beruf.

A.H.

33-066 **Der Herr ist größer**

Der Herr ist immer größer
Als unser armes Herz.
Drum ist Er der Erlöser
Aus Schuld und Schmach und Schmerz.
Er ist dereinst gekommen
Vom höchsten Himmelszelt
Und hat auf Sich genommen
Das Unheil aller Welt.

Der Herr ist wunderbarer
Als alles, was es gibt;
Er ist der Offenbarer
Des Vaters, der uns liebt
Und vor den Ewigkeiten
Beschloss in Seinem Sohn,
Uns Herrlich zu bereiten
Für Seinen Gnadenthron.

Der Herr ist immer stärker
Als Satans List und Macht,
Die uns durch tausend Kerker
So tiefes Leid gebracht.
Am Kreuz hat Er entrechtet
Der Finsternis Gewalt,
Die uns so lang geknechtet
In mancherlei Gestalt.

Der Herr ist immer treuer
Als wir, die wie ein Kind
Von einem falschen Feuer
Gar oft bezaubert sind.
Er löst aus der Verblendung
Der wirren Welt und Zeit
Und schenkt uns die Vollendung
Für Seine Herrlichkeit.

Du Herrscher der Äonen
Durch Gnade und Gericht,
Wir werden bei Dir wohnen
In Deinem selgen Licht,
Wir dürfen unerschrocken
In Deinem Glanze stehn
Und ewig voll Frohlocken
Dein heiliges Antlitz sehn.

A.H.

33-067 **Zuflucht und Triumphgesang**

Der Herr ist unsre Zufluchtsstadt,
Darin wir müssen bleiben.
Wer Ihn als seinen SchutzHerrn hat,
Den kann kein Feind vertreiben.
Es darf uns niemand übel tun,
Wenn wir in Christo Jesu ruhn.

Der Herr ist unser Bergungsort
Im Lügenlärm der Erde.
Uns deckt Sein Blut, uns trägt Sein Wort,
Damit uns nicht gefährde
Des Satans Blendwerk, List und Neid,
Der uns umlauert allezeit.

Der Herr ist unser Siegeslied,
Wenn in den Sturmgewittern
Von Furcht und Fluch die Kraft entflieht
Und bange wir erzittern.
Wenn unser Herz zu brechen droht,
Bleibt Jesus Retter in der Not,

Der Herr bleibt unser Lobgesang
Für alle Ewigkeiten.
Wird uns auch manchmal angst und bang
Im Weltgewühl der Zeiten:
Wenn unser eignes Werk zerfiel,
Führt Jesus Herrlich uns zum Ziel.

A.H.

33-068 **Im Ofen der Trübsal bewährt**

Der Herr liebt die Seinen unendlich;
Er möchte vollkommen sie sehn.
Doch ist es uns oft nicht verständlich,
Dass schmerzliche Wege wir gehn.

Weil vieles in uns manchmal meutert
Und gegen Sein Führen sich stemmt,
So werden durch Ihn wir geläutert
Von dem, was uns hindert und hemmt.

Der Vater will Herrlich uns machen;
Das ist Seiner Liebe Gebot.
Drum wirft Er uns oft in den Rachen
Der Angst und Versuchung und Not.

Wir brauchen Gethsemanestunden,
Damit unser Gott uns verklärt,
Wir völlig im Sohn sind erfunden,
Im Ofen der Trübsal bewährt.

Nur dann lernen willig wir sterben
Und lassen uns alles geschehn,
Um strahlend als Söhne und Erben
Vom Tode zum Leben zu gehn.

Die Hitze der Drangsal verwandelt
Die Heiligen zu Edelmetall; -
Wohl dem, den der Herr so behandelt
Und führt zur Vollendung ihn ein!

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

**33-069 Der Himmel Himmel können Gott nicht
fassen! (1.Kö. 8,27b)**

Der Himmel Himmel können Gott nicht fassen,
Kein Tempel schließt des Schöpfers Fülle ein.
Doch wo ein Sünder Ihm sich überlassen,
Da strömt mit Macht des Vaters Seligsein,
Da öffnen sich die Brunnen Seiner Gnade,
Da fließt die Güte unaussprechlich reich,
Da wird zur Schönheit jeder dunkle Schade,
Da wird das schwächste Kind dem Höchsten gleich.

Denn wenn im Elend unsrer armen Erde
Ein Ausgestoßner Christi Kreuz ergreift,
Dann wirkt der Geist, damit ein Neues werde
Und eine Gottesfrucht der Liebe reift,
Die für das Herz des Vaters schöner ist und größer
Als das, was Seine Allmacht je erschuf;
Denn alles neu zu zeugen im Erlöser,
Das ist der Gottheit seliger Beruf.

Drum ist die Erde und ihr armes Dunkel
In unsres Vaters Augen endlos mehr
Als aller Geisterwelten Lichtgefunkel
Und Seiner Engelfürsten Riesenheer.
Wo Menschen lieben und nicht länger hassen,
Erneuert durch das Kreuz von Golgatha,
Da zeltet Gott, den nicht die Himmel fassen,
Und ist und bleibt uns unaussprechlich nah.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

33-070 **Das Herz des Vaters**

Der Himmel Himmel und der Kreis der Welten,
Sie fassen Deiner Gottheit Fülle nicht.
Die in den Tiefen sind, die droben zelten,
Die in der Finsternis und die die im Licht,
Sie alle kennen Gott ja nur von außen,
Selbst wenn sie Seinen heiligen Thron umstehn,
Das Gold der Sonne und der Meere Brausen
Sind nur Gewänder, die zugrunde gehn.

Das Herz des Vaters sehn wir nur im Sohne,
Sein Innerstes erschließt uns nur der Geist,
Der uns gegeben wird vom höchsten Throne
Und uns in aller Wahrheit unterweist.
Die Kraft der Freude Seiner Seligkeiten,
Die Ihn beglücken bis ins tiefsten Sein,
Will Er nur Seinen Heiligen bereiten,
Strömt Er in die Vertrautesten nur ein.

Nur wer dem Sterben Jesu gleichgestaltet
In allem seinem Denken, Reden, Tun,
In dem lebt auch der Vater und entfaltet
Sich Selbst in ihm und lässt beglückt ihn ruhn
In der Gemeinschaft mit Ihm Selbst, die keiner
Der Sterblichen errathen kann noch sehn,
Bis alle einst in wesenhafter, reiner
Vollendungsgnade vor dem Throne stehn.

A.H.

33-071 **Uns kann nur die Armut der Liebe erlösen**

Der Mensch kann auch leiden für Satans Ideen,
Für Fleischeslust, Ehre und Hochmut und Gold;
Und wenn man den Glanz dieser Welt hat gesehen,
So dass den Dämonen Anbetung man zollt,
Da feiert verblendet man stolze Triumphe
Und steckt doch in Wahrheit im Elend und Sumpfe.

Uns kann nur die Armut der Liebe erlösen,
Die nirgendwo ist als in Jesus, dem Herrn.
Am Kreuze zerbrach Er die Herrschaft des Bösen,
Dort schienen nicht Sonne, nicht Mond oder Stern.
Dort wurde es Nacht und dort tilgten die Fluten
Der göttlichen Liebe die höllischen Gluten.

Das kann nur der Glaube erschüttert erkennen
Und birgt sich am Fluchholz der Sünde in Gott
Und lernt aller Namen gewaltigsten nennen
Und rühmt ihn frohlockend trotz Feindschaft und Spott.
In Jesus allein ist uns Wahrheit und Leben
Und Friede und Freude und Freiheit gegeben.

Nun loben und leiden und lieben und zeugen
Die Kinder des Lichtes vom Herrn, unserm Haupt,
Und wollen und können nicht länger sich beugen
Vor dem, was die Masse bewundert und glaubt.
Sie haben das Licht und den Löser gefunden
Und bleiben frohlockend Ihm ewig verbunden.

A.H.

33-072 **Der Tag des Sieges**

Der Tag des Sieges rückt uns nah,
Seit Satan einst auf Golgatha
Durch Jesus ward zuschanden.
Die Auferstehung Christi brach
Des Todes Herrschaft, Fluch und Schmach
Und löste uns von Banden.
Tönen, dröhnen die Posaunen,
Wird ein Raunen und ein Wehen
Durch der Heiligen Gräber gehen.

Dann ruft der Herr die Erstlingsschar,
Die glaubend Ihm geheiligt war,
Es öffnen sich die Gräfte;
Die Auserwählten stehen auf
Und schwingen sich im Siegeslauf
Beseligt durch die Lüfte.
Mächtig, prächtig die verklärten
Heilsgefährten nah und ferne
Steigen über alle Sterne.

Mit jedem Seiner Glieder wird
Der Sohn als Haupt und Herr und Hirt
Sich in der Luft vereinen.
Die leben und die auferstehn,
Dem höchsten Ziel entgegengehn
Nach Erdenweh und Weinen.
Lenken, schenken wird das alles,
Nach des Falles Angstverderben
Gott der Vater Seinen Erben.

Dann ist von Furcht und Sklaverei
Der Christuskörper endlich frei
Als Angeld für die andern,
Wenn Juda und der Völker Zahl
Nach der Gerichte Not und Qual
Erlöst zum Lichte wandern.
Leben geben kann nur Einer
Und sonst keiner. Er, der Größte,
Kam, damit Er alle tröste.

A.H.

Mel.: Wie schön leuchtet ...

33-073 **Der Tod kann uns nicht töten**

Der Tod kann uns nicht töten,
Weil Christus in uns lebt,
Wenn manchmal auch in Nöten
Der Glaube wankt und bebt.
Wir hoffen und wir lieben,
Weil Jesus uns befreit; -
Denn wer sich Ihm verschrieben,
Der lebt in Ewigkeit.

Der Lügner mag betrügen
Die arme, irre Welt;
Doch Gott kann niemals lügen,
Weil treu Sein Wort Er hält.
Was uns die Schrift verheißen,
Kann nimmermehr vergehn;
Gott wird Sein Heil erweisen,
Wenn alle auferstehn.

Am Ende sind vergangen
Des Todes Graun und Nacht,
Der so viel Qual und Bangen
Der Schöpfung hat gebracht.
Das Lamm ist hoch erhaben,
Das auf zum Vater stieg,
Und schenkt die schönsten Gaben
Durch Seinen Kreuzessieg.

Drum fließen den Erwählten
Des Lebens Kräfte zu;
Auch die das Ziel verfehlten,
Gehn endlich ein zur Ruh,
Empfangen Huld und Gnade,
Die ja für alle ist,
Denn heil wird jeder Schade
Zur gottgesetzten Frist.

A.H.

33-074 **Das Heimweh Gottes**

Der Vater hat Heimweh nach all Seinen Werken,
Die je Er geschaffen in göttlicher Huld,
Er will sie beglücken, sie segnen und stärken
Und liebend vollenden in heiliger Geduld.
Er zeugt sie ins Leben, um hoch sie zu heben
Hinein in das Gleichbild, ins Vollmaß der Klarheit
Voll Friede und Freude und leuchtender Wahrheit.

O heilige Sehnsucht im göttlichen Herzen,
Wie leidest Du Selber die Drangsal und Not
Und trägst voller Mitgefühl alle die Schmerzen,
Von denen die sterbende Welt ist bedroht!
Die Dich einst verlassen, die willst Du umfassen
In brennender Liebe, damit sie in Einheit
Mit Dir dürfen jubeln in strahlender Reinheit,

Drum hast Du den Sohn mit der Weltschuld beladen
Und Ihn, den Geliebten, zur Sünde gemacht.
Du hast für den unheilbar scheinenden Schaden
Am Fluchholz des Kreuzes die Lösung gebracht.
Seit Christus erstanden, ist jeglichen Banden
Von Sünde und Tod nun ein Ende bereitet,
Weil Jesus das Weltall zur Herrlichkeit leitet.

Erst dann ist das Heimweh des Vaters befriedet,
Die Sehnsucht der ewigen Liebe gestillt.
Was dann sich der Schöpfung an Seligkeit bietet,
Ist mehr, als was jemals ein Herz hat erfüllt.
Dann jauchzen voll Gnaden die Lichtsmyriaden
Und jubelt, was je ward ins Leben gerufen,
Denn Gott führt die Welt zu den Herrlichsten Stufen. A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

33-075 **Der Vater will uns Herrlich machen**

Der Vater will uns Herrlich machen
Durch Seines Sohnes Kreuz und Blut.
Die Kraft der Liebe, trotz des Drachen
Verführung, Gnadenwunder tut
Und hebt uns aus den tiefsten Tiefen
Empor zu Sich ins ewge Licht,
Und die in Sündennot entschliefen,
Löst Er durch Gnade und Gericht.

Der Vater will uns Herrlich machen.
Das spricht Sein Wort, so sagt Sein Schwur.
Er ruft die Armen und die Schwachen:
Hört Meinen Sohn und glaubet nur!
Er trachtet voller Lustbegehren
Nach vielen, die im Sohnesstand
Voll Dank und Liebe Ihn verehren,
Weil Er sie längst zuvor erkannt.

Der Vater will uns Herrlich machen.
Das ist Sein Heilsziel und Gebot.
Wenn unsres Glaubens schwanker Nachen
Auch manchmal zu versinken droht,
So wird Er dennoch das erreichen,
Was Er beschloss mit heiligem Eid,
Der große Herrscher ohnegleichen
Und AllHerr über Raum und Zeit.

Der Vater wird uns Herrlich machen,
Die wir erlöst sind von der Schuld;
Er füllt uns bald mit heiligem Lachen
Ob Seiner Güte, Treu und Huld.
Die Heere Seiner Myriaden,
Die dunkeln Tiefen banger Nacht
Frohlocken ob der hohen Gnaden,
Wenn Gott die Welt hat heimgebracht.

A.H.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen...

33-076 **Jesus bleibt Sieger**

Der Versuchung Flammen werden
Uns nicht immerdar umlohn,
Uns nicht allezeit gefährden
Noch erschrecken und bedrohn.
Denn der Friede aus dem Herzen
Jesu fließt uns sieghaft zu,
Löst und lindert Furcht und Schmerzen,
Schenkt uns Gnade, Heil und Ruh.

Darum darf uns niemals grauen
Vor des Feindes Macht und List,
Weil wir lernen fest vertrauen
Auf den Herrn, der stärker ist
Als der Hölle Wutgewalten,
Die zur festgesetzten Zeit
Jesus wird gewiss gestalten
In Triumph und Herrlichkeit.

Er allein wird Sieger bleiben,
Komme, was da kommen mag!
Er wird Not und Nacht vertreiben,
Bis an Seinem Freudentag
Alle Trümmer Seiner Welten
Sind verwandelt und verklärt
Und in allen Lichtsgezelten
Man im Sohn den Vater ehrt.

Welche Gnaden, welche Wonnen
Unaussprechlich hoher Lust!
Ist doch das, was Gott begonnen,
Jetzt nur wenigen bewusst, -
Einst wird in Erscheinung treten,
Was der Vater vorbedacht,
Wenn Er endlich einer jeden
Seiner Welten Heil gebracht.

A.H.

33-077 **Die höhere Lust**

Des Fleisches Begierden und Lüste
Beflecken und ziehn uns hinab.
Doch wen die Barmherzigkeit küsste,
Die Gott in dem Sohne uns gab,
Der weiß von den ewigen Wonnen,
Dem strahlen die höheren Sonnen,
Die Jesus in unsere Nacht /
Uns hat aus dem Himmel gebracht.

Drum höre den göttlichen Rufer,
Der sterbend am Fluchholz erblich,
Vom Tode erstand und am Ufer
Der Herrlichkeit wartet auf dich!
Er sehnt Sich voll Liebe nach allen,
Die nicht an der Sünde Gefallen
Und Freude empfinden und Lust,
Und macht uns Sich Selber bewusst.

Dann werden im Geist wir lebendig,
Sind Sterbende, die aber doch
Ihn kennen und preisen beständig,
Befreit vom verderblichen Joch
Der Sünden und niedern Begierden,
Die nur ins Verderben uns führten,
Bis Jesus, der Retter und Held,
Uns hat auf den Heilsweg gestellt.

Nun werden die wirklichen Freuden
Der künftigen Welt uns geschenkt
Und all unsre Mühen und Leiden
Verwandelt und gottwärts gelenkt;
Nun steigen der Heiligen Gesänge
Trotz all ihrer Armut und Enge
Voll sieghaftem, selgem Vertraun
Empor, wo den Herrn wir bald schaun.

A.H.

33-078 Letzte Lösung

Des Herzens bange Einsamkeit
Ist dann erst überwunden,
Wenn wir aus der Gefühle Streit
Zu Christi Kreuz gefunden,
Wenn durch der Auferstehung Kraft
Das wesenhafte Leben,
Das einzig Heilsvollendung schafft,
Uns segnend ward gegeben.

Von allem, was wir je und je
Beweinten und bereuten,
Löst Gott der Seele tiefes Weh
Und wandelt es in Freuden.
Dann wird die Sehnsucht erst gestillt,
Die uns so lange quälte,
Und unser Geist wird ganz gefüllt
Mit dem, was uns noch fehlte.

Die Macht der Sünde bricht nur Er,
Der unser Heil geworden;
Und lastet Schuld auch noch so schwer
Und drohend allerorten, -
Einst wird die Herrlichkeit des Herrn
Die längste Nacht verklären,
Bis alle Welten nah und fern
Beglückt den Vater ehren.

A.H.

33-079 **Glücklich, wer in Christo bleibt**

Des Lebens höchstes Liebesziel,
Wenn Mut und Hoffnung uns zerfiel,
Kann unser Herr und Haupt allein,
Der Retter Jesus Christus sein.

Wenn man sich Ihm von Herzen weiht,
Dann strömen Heil und Herrlichkeit
Uns Müden und Enttäuschten zu
Und füllen uns mit Trost und Ruh.

Nur wer vom Herrn sich lieben lässt,
Wird still und dankbar, froh und fest,
Und all sein Elend wird zur Lust,
Von der er früher nichts gewusst.

Wer Jesu Gnadenreichtum schaut
Und dem Erlösungswerk vertraut,
Begrift, wie freundlich Gott ihn lenkt
Und nie mehr seiner Schuld gedenkt.

Auf rechtem Weg der Herr ihn führt;
Ob mancher Schmerz ihn auch berührt,
Er weiß, dass ihn der treue Hirt
Zum ewgen Ziele bringen wird.

Lasst Ihn uns lieben, der uns ja
Schon längst geliebt auf Golgatha
Und nach vollbrachtem Kreuzessieg
Hoch über alle Himmel stieg.

Dort hält Er uns den Platz bereit,
Bei Ihm zu sein für alle Zeit.
Glücklich, wer in Christo bleibt
Und Ihm sich täglich neu verschreibt!

A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch...

33-080 **Die Augen Gottes** (2.Chr. 16,9; 1.Ko. 4,9)

Die Augen Gottes gehen
Wohl durch die ganze Welt,
Um überall zu sehen,
Wie es um uns bestellt,
Ob wir mit Geist und Seele
Gerichtet sind auf Ihn
Und Bosheit, Schuld und Fehle
In Christi Kraft entfliehn.

Die Augen Gottes schauen
Voll Sehnsucht dich und mich,
Und die Ihm fest vertrauen,
Die lässt Er nicht im Stich.
Er will an uns erweisen
Der Güte heilige Macht,
Aus aller Not uns reißen,
Bis Er uns heimgebracht.

Als Schmuckstück Seiner Gnade
Hat Er uns hingestellt,
Als göttliche Parade
Vor jener Geisterwelt,
Die ständig auf uns achtet,
Zu sehn, was Gott vermag
An jedem, der hier schmachtet
Im Elend Nacht und Tag.

Und wenn wir trotz der Schranken,
In denen wir hier stehn,
Voll Loben und voll Danken
Zu unserm Vater flehn,
Dann geht ein mächtiges Raunen
Durch jener Welten Kreis,
Denn alle müssen staunen
Ob solchem Ruhm und Preis.

Die Fürsten und Gewalten,
Von Licht und Glanz umloht,
Bewundernd Ausschau halten
Nach denen, die in Not
Und Drangsal dennoch stehen
Erfüllt von Jubelschall, -
Und Gottes Augen gehen
Beglückt durchs ganze All.

A.H.

33-081 **Der beste Gefährte**

Die besten Gefährten sind niemals Geschöpfe;
Was wirklich uns hilft, stammt aus höherer Welt.
Die leuchtendsten Namen, die führenden Köpfe
Sind finster, wenn Jesus ihr Herz nicht erhellt.
Es soll uns nichts blenden, was irdischen Händen
Und menschlichen Hirnen entstammt und regieret,
Weil nie es zu göttlichen Zielen uns führet.

Nur Einer kann helfen und heilen und retten;
Nur Einer ist Löser aus jeglicher Not.
Nur Einer zerreißt unsre Stricke und Ketten,
Mit denen die Sünde uns ständig bedroht.
Wer Ihn nicht gefunden, trägt heimliche Wunden
Und brennendes Sehnen durch all seine Tage;
Sein Schaffen und Wirken bleibt Mühsal und Plage.

Herr Jesu, Du Herrliches Haupt der Gemeinde,
Du Schöpfer und Löser all dessen, was lebt,
In Dir nur ist Sieg über sämtliche Feinde,
In Dir nur ist Glück, drob das Herz uns erbebt.
Wir wurden Dein eigen und können nicht schweigen
Von all Deiner Herrlichkeit, die Du verliehen,
In die Du Dein seufzendes Weltall wirst ziehen!

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

33-082 **Abschied und Heimkehr**

Die Erde tritt zurück,
Die Himmel' tun sich auf.
Das langersehnte, volle Glück
Beginnt jetzt seinen Lauf.

Ihr Schatten, weicht und geht,
Ihr schreckt mich länger nicht,
Denn Jesu Gnadenmajestät
Strömt mir ein Meer von Licht!

Des Friedens Harmonien
Erfüllen hell und klar
Mit ihren selgen Melodien
Mein Innres wunderbar.

Mich trägt die Kraft des Herrn
Empor zur ewgen Welt;
Was immer nahe war, ist fern,
Was irdisch ist, zerfällt.

O Glanz der Herrlichkeit,
Wie bist du doch so schön'
Ich bin von allem Druck befreit,
Da ich dich jetzt darf sehn.

Was dunkel war, wird hell,
Und staunend tauch ich ein
In aller Gottesfreuden Quell
Zum ewgen Seligsein!

A.H.

Mel.: So lang mein Jesus...

33-083 **Gottgedanken und ein reines Herz**

Die Gottgedanken sollen in uns leben,
Wie sie die Schrift bezeugt, so licht und klar.
Nach einem reinen Herzen gilt's zu streben,
Vom Herrn erfüllt und allen offenbar.
Wenn diese beiden Säulen das Gebäude
Des Tempels tragen werden unsres Seins,
Dann wirkt der Heilge Geist der Kraft und Freude
und macht uns mit dem Sohn und Vater eins.

Die Gottgedanken strahlen hoch und mächtig
Weit über alle Irrsal dieser Welt
Und künden unserm Geiste hell und prächtig
Was unserm Gott und Vater wohlgefällt.
Doch nur das gänzlich Ihm geweihte Leben
Erfasst in Reinheit diese Allgewalt;
Was fromme Täuschung ist und eitles Streben,
Zerbricht vor Jesu Geist und schwindet bald.

Drum wollene wir allein am Worte bleiben
Und in der Heiligung beständig stehn,
Dann kann uns nichts und niemand je vertreiben
Aus Christi Reichtum, den uns Gott erdehn,
Dann strömen strahlend Seine ewgen Wonnen
Und Auferstehungskräfte in uns ein,
Und weil der Herr Sein Werk in uns begonnen,
Wird Er gewiss auch der Vollender sein.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

33-084 **Wer völlig Ihm glaubt...**

Die Heiligen galten noch immer der Welt
Als Schwärmer und wirre Fantasten.
Und doch sind von Jesus zum höchsten bestellt,
Die treu sind im Beten und Fasten.
Der Herr ist ihr Reichtum, ihr Stolz, ihre Lust
Und wird nur der Einfalt des Glaubens bewusst.

Die Welt ist betrogen und herzlos und blind,
Verfallen der Großmacht des Bösen.
Apostel, Propheten und Heilige sind
Beständig Verfolgte gewesen.
Sie fassten des Retters durchgrabene Hand
Und starben dem Mammon, der Macht und dem Tand.

Wen Gott mit dem Geiste der Wahrheit durchhaucht
Und zeigt ihm des Kreuzes Versöhnen,
Der folgt Seinem heiligen Worte und braucht
Nicht länger dem Fleische zu dienen.
Er fürchtet nicht Satans vergifteten Pfeil
Und stellt voller Frieden und Freude im Heil.

Drum fliehen wir das, was dem Vater mißfällt,
Und weihen uns willig dem Sonne.
Er ist der Erlöser und Retter der Welt,
Führt liebend durchs Kreuz uns zur Krone
Und ist Seiner Glieder verHerrlichtes Haupt
Und krönt einen jeden, der völlig Ihm glaubt.

A.H.

33-085 Heiligung und Verklärung

Die Heiligung schenkt uns die Wesensart Gottes
Und wirkt in uns Lauterkeit, Güte und Huld.
Sie bringt uns das Ende des Neides und Spottes,
Und Zuneigung füllt uns statt Bosheit und Schuld.
Sie lehrt uns zu lieben, von innen getrieben,
Und Kräfte, die nie unsre eigenen waren,
Sich wachsend und mehrend in uns offenbaren.

Die Heiligung führt uns zur Schmerzüberwindung.
Sie stärkt unser Loben und Danken im Geist
Und knüpft eine tiefere Christusverbindung,
Die uns dem dämonischen Einfluß entreißt.
Die Märtyrer gingen voll Preisen und Singen
Hinein in den Tod durch den Haß ihrer Feinde
Und sahen im Glauben den Sieg der Gemeinde.

Die Heiligung lebt von der ständigen Mehrung
Der Herrlichkeitskräfte im Niedrigkeitsleib
Und legt einen Samen zur einstgen Verklärung
Im Greis wie im Jüngling, im Mann und im Weib.
Da fällt die Begrenzung, und selge Ergänzung
Wird uns auf dem Pfad zur Vollendung gegeben
Von Gottes ureignem, vollkommenem Leben.

Glückselig, die still diesen Gnadenweg gehen,
Erfüllt von dem wesenhaft göttlichen Gut,
Das Gott für die Glieder des Sohnes ersehen
Im Wort und im Geist, durch Sein Fleisch und Sein Blut!
Sein Lichtsaufstehen verklärt einst die Wehen
Und Leiden der Schöpfung und wird aus dem alten
Verfinsterten Weltall ein neues gestalten.

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen...

33-086 Heilige Narben

Die im Krieg in heißen Schlachten
Kämpfend, blutend harrten aus,
Blieben nicht verschont und brachten
Manches Wundmal mit nach Haus.
Niemand wird die Narben schmähen;
Sie erinnern an den Schmerz,
Der mit Furcht und Not und Wehen
Griff gar hart an jedes Herz.

Die mit Beten und mit Fasten
Stehn in einem höhern Streit,
Sucht der Teufel anzutasten
Durch Verzweiflung, Schuld und Leid.
Wer da glaubt, muß täglich sterben,
Anders gibt es keinen Sieg;
Und die Treuesten erwerben
Manche Narbe in dem Krieg.

Doch wenn wir einst auferstehen,
Sieht man keine Narben mehr.
Wonnen werden uns durchwehen,
Freuden leuchten um uns her.
Nur der Sohn, der einst verschmachtet
Und verschied am blutgen Stamm,
Herrscht wie einer, der geschlachtet,
Auf dem Thron als Gotteslamm.(Offbg. 5,6)

Jesu Christi heilge Narben,
Bleiben sie für alle Zeit?
Selig sind, die glaubend starben
Mit dem Herrn der Herrlichkeit!
Wer teilhaftig ward der Gnade,
Ungeteilt des Herrn zu sein,
Geht mit Ihm auf gleichem Pfade
In die Heilsvollendung ein.

A.H.

33-087 **Das Rätsel und Wunder der Liebe**

Die Liebe ist ein wildbewegtes Meer,
Das scheinbar keine sicheren Häfen hat.
Der Gottespilger fährt darin umher,
Des Glaubens, Hoffens, Liebens nimmer satt,
Wenn Jesu heilige Liebe uns durchglüht,
So sind wir dauernd in der Fremdlingschaft.
Wir wandern weiter, werden niemals müd
Und dienen Gott in täglich neuer Kraft.

Die Liebe ist ein jäher, starker Sturm,
Der uns ergreift und packt, so wie er will,
Und doch gleicht sie auch einem mächtigen Turm,
In dem man völlig glücklich wird und still.
Sie ist ein Wagnis, ist Geborgenheit,
In der sich Jesus zu uns niederneigt,
Ist Not und Schmerz und bange Traurigkeit
Und höchste Wonne, die uns Gott erzeugt,

Die Liebe steht in zweierlei Gestalt,
Wer lieben will, muß leiden immerzu.
Doch ihre göttlich-heilige Lichtsgewalt
Führt alles einst der ewigen Freude zu.
Die Nacht vergeht, die Leidenszeit hört auf,
Durch Christi Sieg entschwinden Schuld und Pein,
Und aller Welten Weg und Ziel und Lauf
Geht jauchzend in die Heilsvollendung ein.

A.H.

33-088 **Der Herr macht alles gut**

Die Menschheit ist geschändet,
Der Gottheit Bild geschmäh't;
Wann wohl der Jammer endet,
Der schon so lang besteht?
Wer stillt das heiße Sehnen
In so viel Schmach und Fluch?
Wer trocknet Blut und Tränen
Mit einem Leichentuch?

Verzweiflung, Gram und Grauen
Ergreifen unser Herz,
Wenn wir das Elend schauen,
Das uns zieht höllenwärts.
Das Lachen der Dämonen
Klingt schaurig uns im Ohr; -
Dort kann doch Gott nicht wohnen,
Wo alles man verlor!

O blickt empor zum Holze,
Wo der Erlöser starb,
Wenn in der Gier, im Stolze,
Im Wahn die Welt verderb.
Wenn das, was Vätergüte
Einst gab, muß untergehn, -
Auch die zertretne Blüte
Wird wieder neu erstehn.

Sein Sohn wird uns befreien
Von dem, was Satan tat,
Erneuern, heilen, weihen
Die Welt nach ewgem Rat.
Drum singet Hoffnungslieder
Und habet frohen Mut; -
Der Herr bringt alles wieder,
Macht alles wieder gut!

A.H.

Mel.: Die Kirche steht gegründet

33-089 **Die Mitte des Lebens**

Die Mitte des Lebens ist Jesus der Löser,
Sein Kreuz ist die Quelle der Liebe, des Lichts.
Ihm gleicht auch nicht einer, und keiner ist größer
Als Er, der sich machte zum Wurm und zum Nichts.
Er wurde zur Sünde, damit Er verkünde
Das Heil, das mit unsagbar törichten Waffen
Die Rettung der Welt hat am Fluchholz geschaffen.

Die Mitte des Lebens ist Christus, der Meister
Und Träger der Schöpfung, ihr Herr und ihr Haupt.
Er leitet das Weltall als Herrscher der Geister, Obgleich erst
ein Anbruch der Menschheit ihm glaubt.
Doch einst wird Er mächtig, voll Lichtglanz und prächtig
Die bösen und finstern Verderbensgewalten
Nach Tod und Gericht in Sein Strahlbild gestalten.

Die Mitte des Lebens ist unser Vollender,
Der längst für die Welten das Größte geplant.
Er wird als ein göttlicher, heilger Verschwender
Uns füllen mit Schätzen, die niemand geahnt.
Das Gold aller Sonnen, die Freuden und Wonnen,
Die niemals ein sterbliches Wesen begehrte,
Erfüllen beselgend dann Himmel und Erde.

A.H.

Mel.: Es glänzet der Christen

33-090 **Die Quellen des Heils**

Die niemals versiegenden Quellen
Des Heils sind das Wort und der Geist.
Wohl denen, die Gott zu den hellen
Gestaden der Seligkeit weist,
Die Jesus, der Sohn Seiner Liebe,
Bereitet für die, derer Sinn
Aus irdischen Weltengetriebe
Sich ausstreckt nach ewgem Gewinn!

Das Wort unsres Herrn ist die Wahrheit,
Die niemals und nirgends sich irrt,
Und die uns bezeugt voller Klarheit,
Was war und was ist und was wird.
Der Geist strömt vom Vater der Höhe
Auf jeden, der Christus vertraut
Und glaubend im Wohlsein und Wehe
Auf Seine Verheißungen baut.

Drum sollen nur göttliche Quellen
Uns speisen in Dunkel der Weit.
Mag Satan sie schmähn und entstellen, -
Sein Leugnen und Lästern zerfällt.
Das Wort und der Geist werden immer
Der Hort unsrer Herrlichkeit sein.
Und bricht auch die Schöpfung in Trümmer,-
Gott führt zur Vollendung sie ein.

A.H.

Mel. : Ich bin durch die Welt gegangen

33-091 **Wen die Liebe Gottes küsst**

Dieser Erde Glanz erlischt
Bald, sehr bald vielleicht
Wie des Meeres Schaum und Gischt,
Wenn die Welle weicht.
Was wir einst so heiß erträumt,
Wurde niemals wahr;
Unsrer Herzen Wann zerschäumt,
Jeder Schönheit bar.

Einer nur ist rein und groß.
Er, der endlos liebt,
Schenkt das schönste, höchste Los,
Das es irgend gibt.
Jesus Christus, Gottes Sohn,
Gab am Kreuz Sein Blut,
Wurde aller Sünde Lohn,
Dir und mir zugut.

Durch Sein Auferstehn zerbrach
Er der Schöpfung Leid,
Und uns füllt nach Furcht: und Schmach
Glanz und Herrlichkeit.
Wen die Liebe Gottes küsst,
Den springt auf Sein Tor,
Und was unvorstellbar ist,
Steht uns dann bevor.

A.H.

33-092 **Sterbend, siegend, jauchzend**

Dieser Welt Paradepferde,
Ihre Stärke und ihr Stolz.
Sind bald ausgebrannte Erde,
Welkes Laub und morsches Holz.
Von dem Sehnen, Hassen, Lieben,
Die zerrannen, wie der Staub,
Ist nichts Dauerndes geblieben,
Alles ward des Windes Raub.

Jesus Christus nur kann geben,
Was besteht und ewig währt,
Denn Sein eignes Gottesleben,
Das Er in uns zeugt und nährt,
Löst von jedem Fluch und Schaden,
Schenkt uns höchste Gotteslust
Und erfüllt mit reichen Gnaden
Heilger Wonnen unsre Brust.

Darum fliehen wir der Sünde
Dunkles, trügerisches Spiel,
Dass uns Wort und Geist verkünde
Der Erlösung letztes Ziel,
Dass wir in des Kreuzes Klarheit
Als vom Tod Erlöste stehn
Und den Glaubensweg der Wahrheit
Sterbend, siegend, jauchzend gehn.

A.H.

33-093 **Zum Herrlichsten ersehen**

Die Unausdeutbarkeit der Dinge
Der sehnsuchtsschwangern, dunklen Welt
Treibt uns zu Gott, der das Geringe
Am meisten liebt, am höchsten stellt.
Bei Ihm nur kann man Lösung finden
Auf alle Fragen banger Not;
Nur Er befreit von Furcht und Sünden
Und rettet uns aus Leid und Tod.

Seit uns der Überhimmel Pforten
Verschlossen sind durch unsre Schuld,
Sind alle blind und taub geworden
Für unsres Vaters Heil und Huld.
Die Schöpfungswelt und alle Wesen
Erscheinen uns nun tot und leer;
Wir können nicht mehr staunend lesen
Am Sternenzelt, im Wald, am Meer.

Wir deuteln, zweifeln oder streiten
Ob allem, was einst Gott erschuf,
Und wissen nichts vom Fluch der Zeiten
Noch von des Vaters Gnadenruf.
Das Wichtigste ist uns verborgen,
Wohin auch unser Auge schaut;
Und unter Tränen, Angst und Sorgen
Vergehen wir wie Gras und Kraut.

Warum die Not und das Verderben?
Warum die Nacht der Dissonanz?
Wohl uns I Wir dürfen alles erben
In unausdenkbar selgen Glanz
Und endlos den Erlöser loben,
Der uns zum Herrlichsten ersehn; -
Denn dazu wird das All erhoben
Durch Christi Kreuz und Auferstehn.

A.H.

33-094 **Die unsichtbare Hand**

Die unsichtbare Hand, die mich geleitet
Von Kindesbeinen an gar wunderbar,
Hat manche Gnade über mich gebreitet
Und mich beschützt vor Sünde und Gefahr,
Hat trotz der Ängste, die die Kindesseele
Bewegten und bestürmten dann und wann,
Mich wunderbar bewahrt vor Schuld und Fehle
Und mich beschirmt vor Satans Fluch und Bann.

Die unsichtbare Hand der Vätergüte
Hat meine Jünglingszeit so froh gemacht,
Und war es auch noch nicht der volle Friede,
So hat der Herr mich doch gar reich bedacht
Mit reinen Freuden, die mich tief beglückten
Mit heißer Sehnsucht nach dem ewgen Licht,
Und wenn mich Schwermut oder Furcht bedrückten,
So suchte ich Sein heiliges Angesicht.

Oft wollte mich der Satan überwinden,
Als er durch manches Blendwerk mich betrog,
Doch durfte ich die selge Freiheit finden
Von allem, was mich in die Tiefe zog.
So ward ich meinem Herrn und Haupt zu eigen,
Und Jubel floss in Geist und Seele ein,
Und Herz und Lippen konnten nicht mehr schweigen,
Und freudig durft' ich Christi Dienst mich weihn.

Die unsichtbare Hand hat mich gesegnet
Weit über jedes Bitten und Verstehn;
Wie ist der Herr so freundlich mir begegnet
Und ließ mich Wunder Seiner Gnade sehn!
Und diese treue Hand wird stets mich leiten;
Das Hochziel der Vollendung ist nicht fern; -
O Herz, stimm an den Psalm der Ewigkeiten
Zum Lobpreis Jesu Christi, unsres Herrn!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

33-095 **Bald wird der Herrlichste kommen!**

Die Zeitläufe kommen und gehen,
Wie Herbstlaub zerflattert im Sturm.
Es harren in Weinen und Wehen,
Der Cherub, der Mensch und der Wurm.
Den Wechsel geweiht und dem Sterben
Ist alles, ob nah oder fern;
Und dennoch sind Tod und Verderben
Mitnichten das Endziel des Herrn.

Die Machthaber kommen und gehen,
Ob grausam sie sind oder gut.
Voll Hohn oder Mitgefühl säen
Den Schweiß sie, die Tränen, das Blut,
Mit denen die Erde sie tränkten,
Bis dass ihre Freunde auch sie
Ins Dunkel des Grabes versenkten
Nach all ihrer Hoffart und Müh.

So kommen und gehen die Dinge,
Die Mächte und Menschen zumal.
Doch keiner ist, den es gelinge
Trotz all seiner Ehrsucht und. Qual,
Das Wesen der Welt zu verrindern,
Das fehllos sie sei und beglückt,
Obgleich man mit Fahnen und Bändern
Und Kränzen und Kreuzen sie schmückt.

Gar bald wird der Herrlichste kommen,
Der Schöpfer und Löser des All!
Er rettet die Sünder und Frommen
Aus Schuld und Verzweiflung und Fall,
Versöhnte die Welten und Wesen
Mit Gott durch des Kreuzes Gericht
Und führt sie in selgem Genesen
Zur Freude, zur Liebe, zum Licht!

A.H.

33-096 **Dir darf Ich alles klagen**

Dir darf Ich alles klagen,
Was schmerzlich mich bedrückt,
Dir darf ich alles sagen,
Was irgend mich bedrückt.
Was Geist und Seele sinnen.
Du nimmst an allem teil,
Was wir mit Dir beginnen,
Dient immer uns zum Heil.

Vor Sünde und vor Sorgen,
Die uns herniederziehn,
Sind wir in Dir geborgen,
Wenn gleich zu Dir wir fliehn.
Dem ist der Sieg gegeben,
Der sich an Dich nur hält.
Den füllt Dein Gottesleben,
Dem Du Dich zugesellt.

Wie sollten wir verzagen,
Wenn so viel Huld uns hegt?
Wir dürfen alles wagen,
Da Deine Kraft uns trägt.
Es muss sich keiner beugen
Vor Satans Macht und List,
Und jeder darf bezeugen.
Dass Du der AllHerr bist.

Welch wunderbare Gnade
Ist uns in Dir geschenkt,
Der alle dunklen Pfade
Zur Lichtsvollendung lenkt.
Wir nicht, Du hast begonnen
Dein Werk als Herr und Hirt.
Was einst in ewgen Wonnen
Gewisslich enden wird.

A.H.

Mel.: Die Kirche steht gegründet ...

33-097 **Du allein**

Du allein, Herr Jesus Christ,
Sollst mein Ein und Alles werden.
Du, o Herr, mein Glück nur bist
Dort im Himmel, hier auf Erden.
All mein Sehnen stillst nur Du
Und schenkst Frieden mir und Ruh.

Du hast an des Kreuzesholz
Meiner Sünde Schuld getragen,
Meinen Hochmut, meinen Stolz
Mir entschleiert und zerschlagen
Und von Elend, Last und Leid
Mein gequältes Herz befreit.

Du bist Herr und Hort und Haupt
Derer, die Dir ganz gehören
Und, ob auch ihr Schuh bestaubt,
Dir die ewge Treue schworen.
Wer sich Dir zu weihen wagt,
Der hat allem abgesagt.

Du allein wirst einst die Welt
Jeder Nacht und Not entreißen
Und Dich als der Siegesheld
Über Satans Macht erweisen.
Glücklich ist, wer Dir vertraut
Und nach Deinem Kommen schaut.

A.H.

33-098 **Dein Ziel ist Freude!**

Du bist allein zu loben,
Mein Gott, mein Herr, mein Hort.
Nach Furcht, Gefahr und Proben
Hast Du als Bergungsort
Mich an Dein Herz gezogen,
Und alle wilden Wogen
Befriedet durch Dein Wort.

Du bist mir Burg und Retter,
Bist Fels und Schild und Heil;
Ich fürchte nicht die Wetter,
Nicht Satans Fluch noch Pfeil;
Umzucken mich auch Blitze,
Du Herrschst auf höchstem Sitze,
Mein Helfer, Trost und Teil.

Drauf kann ich mich verlassen,
Weil treu Dein Herz mich liebt;
Im Glauben darf ich fassen,
Was Deine Huld mir gibt,
Der Du in Deinem Worte
Mir öffnest jede Pforte,
Mir, der Dich oft betrübt.

Drum soll mein Lob Dir klingen.
Wie könnt' es anders sein?
Mein Herz muß Dich besingen,
Wenn auch noch Angst und Pein
Und Grauen und Erschrecken
Dein Weltenall bedecken, -
Dein Ziel wird Freude sein!

A.H.

33-099 **Der Erste und der Letzte**

Du bist der Erste und der Letzte,
Bist Alpha und auch Omega,
Bist Herr der Welt und das gehetzte,
Gequälte Lamm von Golgatha.
Du warst so groß und bist geworden
So unaussprechlich arm und klein
Und ließest Dich am Fluchholz morden,
Dass alle sollten selig sein.

Du bist der Anfang und das Ende,
Bist Aleph und zugleich auch Tau.
Wir heben staunend Herz und Hände
Ob dieser unerhörten Schau.
Allmächtger Urquell alles Lebens,
Du Schlangenzurm in Kreuzespein!
Dein Erdenwirken schien vergebens;
Und doch wirst Du der Sieger sein.

Des Glaubens Anfang und Vollender,
So niedrig und so hoch zugleich!
Du aller Herrlichkeiten Spender,
Unsagbar arm, unendlich reich!
Du wolltest allen alles werden,
Im höchsten Licht, in tiefster Nacht,
Bis Du als Deine Heilsgefährten
In allem uns Dir gleichgemacht.

Mit Dir zu sterben, welche Nöte!
Mit Dir zu leben, welch ein Glanz!
Nur so strahlt uns die Morgenröte,
Nur so winkt uns der Siegeskranz.
Durch Leiden nur und Angstbeschwerden
Gehn wir zur ewigen Freude ein; -
Nur wer bereit ist, nichts zu werden,
Wird mit und in Dir alles sein!

A.H.

33-100 **Du bist und bleibst derselbe**

Du bist der Gott der Götter,
Der AllHerr aller Herrn.
Du sprichst in Sturm und Wetter,
In jedem Staub und Stern,
Dir ist das All zu eigen,
Dich drängt und treibt Dein Herz,
Dich liebevoll zu neigen
In Erdenschmach und Schmerz.

Du bist so hoch erhaben
Und wardst im Sohn zum Nichts,
Zu segnen und zu laben,
Die in des Angstgerichts
Verhaftung sind gefangen,
Bis dass sie aus der Not
Zu Deinem Licht gelangen
Durch Christi Kreuz und Tod.

Du bist die Kraft und Mitte
In jedem Weltgeschehn.
Du hörst Gebet und Bitte
Und kannst das Letzte sehn,
Was war und sich entfaltet
Im weiten Weltenkreis
Und jauchzend sich gestaltet
Zu Deines Namens Preis.

Du bist und bleibst derselbe
In Gnade und Gericht,
Bis einst das Prachtgewölbe
Der Himmel brennt und bricht
Und jedes Werk und Wesen,
Durch Deines Sohnes Blut
Beseligt und genesen,
An Deinem Herzen ruht.

A.H.